

Umfrage des NABU zu Erholung und Natur am Bielefelder Obersee 2015/2016

JÜRGEN ALBRECHT, JULIA und SIMON BROCKMEYER

Einführung und Dank

In der jahrzehntelangen Diskussion um die Zukunft des Obersees und der Johannisbachau in Bielefeld haben sich die Bielefelder Naturschutzverbände bereits mehrfach positioniert (vgl. hierzu die ausführlichen Zusammenstellungen von ALBRECHT, NABU-STADTVERBAND BIELEFELD et al. sowie QUIRINI-JÜRGENS et al. im 53. Bericht des Naturwiss. Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. aus dem Jahr 2015, als Downloads auch auf der Internetseite des NABU Bielefeld verfügbar). Der NABU hat in den Jahren 2015 und 2016 eine Befragung durchgeführt, um die Wertigkeit des Obersees in seinem jetzigen Zustand und die Bedeutung seiner Naturelemente für die Erholung der Obersee-Besucher zu erkunden. Die Befragung wurde bewusst nicht an alle Bielefelder, sondern speziell an die derzeitigen Besucher des Landschaftsparks um den Obersee gerichtet, um deren Einstellungen zu erkunden und den Befürwortern einer weiteren Nutzungsintensivierung von Obersee und Johannisbachau entgegenzusetzen. Denn bekanntlich geraten die Wünsche der „schweigenden Mehrheit“ gegenüber Interessenbekundungen lauter Minderheiten oftmals ins Hintertreffen. Das nachfolgend beschriebene überraschend deutliche Ergebnis der Umfrage ist als Beitrag zur Entscheidungsfindung des Stadtrates zu verstehen.

Nachfolgend werden Angaben zu den Befragten und deren Antworten, Einstellungen und Wünsche zu Erholung und Natur am Obersee dargestellt. Die Auswertung zur Attraktivität einzelner Vogelarten und deren Bedeutung für die Erholung erfolgt an anderer Stelle (ALBRECHT i. Vorb.). Für die Unterstützung der Umfrage durch viele Mitglieder des NABU-Stadtverbandes und insbesondere durch C. TIEKÖTTER bedanken wir uns sehr herzlich.

Methodik, Fragebögen

Es wurden zwei Fragebögen eingesetzt (vgl. Anhang):

- a) für Spaziergänger („Passanten“), die persönlich befragt wurden und deren Situation zum Zeitpunkt des Interviews durch zusätzliche Notizen (zu Fortbewegung, Begleitung, Teilnahme an einer Führung, Zeitpunkt des Interviews) dokumentiert wurde;
- b) für Experten, die ihre Wertungen online über die Homepage des NABU Bielefeld übermittelten oder den Fragebogen als Teilnehmer der Ornithologentagung OWL am 7.11.2015 in der Universität Bielefeld ausfüllten; der Expertenbogen enthielt zur Frage „Wie attraktiv sind folgende Vogelarten für Sie?“ sechs zusätzliche Vogelarten, nämlich Singschwan, Krick-, Löffel-, Tafelente, Flussregenpfeifer, Flussuferläufer, außerdem weniger Angaben zur Person.

Insgesamt lagen für die Auswertung 285 ausgefüllte Fragebögen vor, 32 Bögen von Teilnehmern der Ornithologentagung OWL (in der Auswertung als „Tagung“ bezeichnet), 68 Bögen online über die Homepage aus dem Zeitraum Dezember 2015 bis Juli 2016 (im Folgenden „Homepage“) sowie 185 Bögen von Spaziergängern am Obersee im Zeitraum Januar bis Juli 2016 (im Folgenden „Passanten“).

Rücklauf (Grafik 1 im Anhang)

Etwa zwei Drittel der Fragebögen stammen von Passanteninterviews, etwa ein Viertel wurden über die Homepage mitgeteilt und 11% lieferten die Tagungsteilnehmer. Damit dominieren die Personen, die den Obersee in ihrer Freizeit zur „stillen Erholung“ aufsuchen, also der allergrößte Teil der jetzigen Oberseebesucher. Besucher von Sonderveranstaltungen wurden nicht interviewt, da deren Besuchsmotivation sicherlich weit eher auf das betreffende Event gerichtet war und weniger auf die Oberseelandschaft. Der Einfluss der „Experten“, die sich besonders für Vogel- und Naturschutz interessieren, ist relativ gering und prägt das Gesamtergebnis nur unwesentlich; er ist im Einzelnen aus den jeweiligen Zusatzgrafiken ersichtlich. Der NABU vertritt die Meinung, dass weitere Planungen und Gestaltungsmaßnahmen vor allem das jetzige „Stammpublikum“ und dessen Interesse an einer stillen landschaftsorientierten Erholung berücksichtigen sollten. Hingegen sollte nicht das Ziel verfolgt werden, weitere dem Ort nicht angemessene Aktivitäten zu etablieren und damit zusätzliche Besucherströme anzulocken, denen die Infrastruktur nicht gewachsen ist und die das vorhandene hohe Natur- und Erholungspotenzial beschädigen würden.

Repräsentativität der antwortenden Personen (Fragen 13 bis 15 bzw. Grafiken 6, 7, 15 bis 17 im Anhang)

Das **Geschlechterverhältnis** (Grafik 6) der antwortenden Personen ist in Summe ungefähr ausgeglichen und entspricht annähernd der Zusammensetzung der Bevölkerung. Im Kommunalprofil Bielefeld der Landesdatenbank (IT.NRW 2015 mit Statistikdaten bis 2014) sind knapp 52% der Bielefelder weiblich. Der etwas höhere männliche Anteil der gesamten Antwortenden ist durch den hohen Anteil männlicher Tagungsteilnehmer bedingt, und auch bei den online-Antworten dominiert das männliche Geschlecht. Hingegen ist der weibliche Anteil der befragten Passanten größer als der Bevölkerungsdurchschnitt.

Bei der **Altersverteilung** (Grafik 7) dominieren die Altersklassen von 40 bis 60 und über 60 Jahre mit 36 bzw. 38% überproportional im Vergleich zur Bevölkerungsfortschreibung für die Stadt Bielefeld des Landesbetriebs IT.NRW für 2014 (28 bzw. 25%). Unterrepräsentiert sind die jüngeren Generationen unter 20 bzw. von 20 bis 40 Jahren mit 3 bzw. 23% (Bielefeld gesamt laut IT.NRW: 19 bzw. 27%). Allerdings dürfte dieses Ergebnis kaum überraschen, ist doch die ruhige Erholung in der Landschaft eine typische Vorliebe der fortgeschrittenen Altersgruppen.

Zur Abschätzung der Repräsentativität von Alter und Geschlecht der befragten Personen im Vergleich zur Gesamtzahl der Obersee-Besucher wurde das Publikum am Parkplatz Talbrückenstraße (Zugang zum ehemaligen Ufersteg) von März bis August 2016 bei zehn jeweils viertelstündigen Zählungen geschätzt (Grafik 17). Die Zählungen fanden überwiegend am späteren Nachmittag (7 Zählungen) oder in der Mittagszeit (3 Zählungen) statt und waren zur Hälfte verteilt über fast alle Arbeitstage (5 Zählungen) und über das Wochenende (3 sonntags, 2 samstags), um den Besuchsschwerpunkt grob abzubilden. Die Altersschätzung ist naturgemäß unscharf, da die Personen nicht befragt wurden. Während die Geschlechtsverteilung der beobachte-

ten und befragten Person bis auf wenige Prozente recht gut übereinstimmt, ist bei den beobachteten Besuchern die Altersklasse 20 bis 60 Jahr sehr viel größer als bei der Befragung, während der Anteil der unter Zwanzigjährigen zumindest größenordnungsmäßig übereinstimmt. Möglicherweise ist allerdings die Altersgrenze von 60 Jahren rein optisch besonders schwierig zu bestimmen und wurde der Anteil der älteren Generation dadurch unterschätzt. Die Probeauswertung zum Einfluss des Alters auf die Wünsche zum Obersee (Grafik 15) zeigt, dass zumindest die Reihenfolge der Wünsche durch das Alter nicht verändert wird, allerdings manche Gewichtung (s. Kapitel „Wünsche“). Eine wesentliche Verschiebung der Gesamtergebnisse ist somit infolge der unterschiedlichen Altersverteilung zwischen den befragten und beobachteten Besuchern kaum zu erwarten.

Die Verteilung der Befragungen vor Ort über die **Wochentage** (Grafik 16) erfolgte annähernd gleichmäßig mit einem Schwerpunkt am Wochenende. Das Wochenende ist der Besuchsschwerpunkt für Obersee-Spaziergänger, die Wochenendtage werden bereits in etlichen Antworten als überfüllt bezeichnet (vgl. Textantworten unter „Assoziationen“). Insofern gibt auch diese Verteilung die tatsächlichen Schwerpunkte weitgehend wieder.

Die Passantenbefragung erstreckte sich über den gesamten Tag von ca. 9 bis 19 Uhr mit **tageszeitlichen Schwerpunkten** (Grafik 16) von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr.

Der Anteil antwortender Passanten, die **Mitglied in einem Natur- oder Umweltverein** (Grafik 16) sind, liegt mit 14% deutlich höher als der Bundesdurchschnitt von 3% (BMUB & UBA 2015, S. 63). Dies zeigt die hohe Attraktivität des Obersees für umwelt- und naturinteressierte Menschen, aber auch das hohe Potenzial des Obersees für wild lebende Arten.

Inwieweit der Anteil von **Teilnehmern an Führungen** (Grafik 16) repräsentativ ist kann nicht beurteilt werden. Immerhin zeigt die Quote von lediglich 6%, dass diese Gruppe keinen dominierenden Einfluss auf das Ergebnis der Befragung ausübt.

Häufigkeit und Dauer der Obersee-Besuche (Fragen 1 und 2 bzw. Grafiken 2 und 3 im Anhang)

Knapp die Hälfte der Befragten gab an, öfter als 12mal jährlich den Obersee aufzusuchen, die niedrigeren Häufigkeitsklassen verteilten sich gleichmäßig (Grafik 2). Mit 60% stellten die vor Ort befragten Passanten den höchsten Anteil in der Gruppe der häufigsten Besuche. Sie sind somit überwiegend treue „Stammkunden“, für die das Oberseegebiet eine sehr hohe Bedeutung für die Erholung haben muss.

Hingegen verbrachten die Tagungsteilnehmer und Homepage-Besucher eine längere Zeit am Obersee als die Passanten (Grafik 3). Dies dürfte mit ihrem durchschnittlich weiter entfernten Wohnort zusammenhängen (Grafik 4) und dem höheren Anteil an Natur- bzw. Vogelbeobachtern (Grafik 9), denn diese Passion beansprucht mehr Zeit als ein normaler Rund- oder Spaziergang. Für die Anwohner im Nahbereich ist der Obersee sicherlich Teil des „Puschengrüns“, das man auch zur kurzen Entspannung aufsucht.

Wohnort (Frage 4 bzw. Grafik 4 im Anhang)

Gut drei Viertel der Befragten wohnen in Bielefeld, jedoch nutzen auch Einwohner der umgebenden Kreise den Obersee als Erholungsort. Erwartungsgemäß ist der Anteil der Bielefelder bei den Passantenbefragungen am höchsten und sinkt über die Homepage-Antworten zu den Tagungsteilnehmern ab. Die zweitgrößte Gruppe stellen Bewohner des Kreises Herford, für die der See ähnlich ortsnahe gelegen ist wie für die Bielefelder. Aber selbst Bewohner aus den Kreisen Lippe, Minden-Lübbecke und Gütersloh stellen zusammen etwa ein Zehntel der Besucher.

Anfahrt zum Obersee (Frage 5 bzw. Grafik 5 im Anhang)

Mehr als die Hälfte der Oberseebesucher fährt mit dem Auto dorthin. Einen großen Einfluss spielt naturgemäß der Wohnort, wie der Vergleich mit Grafik 2 zeigt: die vor Ort Befragten nutzten mit dem geringsten (aber immer noch sehr hohen) Anteil von 50% den PKW und kamen mit dem höchsten Anteil 28% zu Fuß. Insgesamt liegen Fahrrad und Fußweg ungefähr gleichauf, und nur ein verschwindend geringer Anteil kommt mit dem Bus. Eine schlechte Busanbindung wurde auch bei den Wünschen mehrfach beklagt. Der Ausbau der ÖPNV-Anbindungen sollte unbedingt angestrebt werden, wenn die weiteren Entwicklungen nicht zu einem Park- und Verkehrschaos führen sollen.

Motivation für den Besuch des Obersees (Frage 3 bzw. Grafik 8 im Anhang)

Bei der Frage „Warum besuchen Sie den Obersee?“ lagen die Motivkomplexe „Bewegung, Sport, frische Luft“ und „Landschaft, Natur, Naturerlebnis“ in der Gunst der Teilnehmer praktisch gleichauf mit einem Mittelwert zwischen „sehr wichtig“ und „wichtig“. Kurz danach folgt mit einem Mittelwert von etwas über „wichtig“ die Vogelwelt des Obersees. Deutlich abgeschlagen rangieren Sozialkontakte und gastronomische Motive (etwas über „weniger wichtig“), und als nahezu „unwichtig“ werden kommerzielle Veranstaltungen und Großereignisse bewertet. Die hohe Bedeutung der Naturausstattung für die Besucher ist unübersehbar und findet sich in gleicher Weise bei den Assoziationen und Wünschen wieder. Die ruhige, landschaftsbezogene Erholung und das Naturerlebnis sind die zentralen Motive für die allermeisten Obersee-Besucher und müssen unbedingt als oberste Leitlinie in allen weiteren Planungen beachtet werden, wenn die bisherigen treuen Oberseeliebhaber nicht massiv verprellt werden sollen. Der NABU plädiert hier eindeutig für „Kundenpflege“, nicht für die Akquisition von „Neukunden“ um den Preis der Schädigung des Gebietes und damit des Erholungswertes für die jetzigen Besucher.

Bedeutung der Vogelbeobachtung für die Besucher (Fragen 6 bis 9 bzw. Grafiken 9 und 10 im Anhang)

Vier Fragen wandten sich ausdrücklich an Vogelbeobachter, um die Bedeutung der Vögel als Besuchsmotiv zu ermitteln. Immerhin 177 Fragebögen enthielten hierzu Antworten (wenn auch nicht zu jeder der vier Einzelfragen) und stellten damit einen überraschend hohen Anteil. Weniger überraschend ist zwar die Tatsache, dass die meisten Tagungsteilnehmer und Besucher der NABU-Homepage der Vogelwelt einen hohen Stellenwert beimessen (Grafik 9). Völlig unerwartet ist jedoch der Anteil

von 49% der Spaziergänger (Passanten), die angeben Vögel zu beobachten. Selbst nach Abzug des Anteils, der allenfalls selten Vögel beobachtet (Angabe „nie/selten“) verbleiben in dieser Gruppe noch 43% Vogelbeobachter. Im Durchschnitt beobachten die Passanten sogar häufiger als die Expertengruppen (Grafik 9).

Dies korrespondiert mit den Besuchsmotiven (Grafik 8) und ist ein Indiz für eine hohe Bedeutung der Vögel (i.W. Wasservögel) für den Erlebniswert des Obersees für durchschnittliche Spaziergänger. Das Ergebnis erinnert an die Beliebtheit, die beispielsweise Tierfilme im Fernsehen genießen. Insofern sollte den Wasservögeln auch unter dem Gesichtspunkt der Erholung für breite Bevölkerungsteile ein besonderer Schutz zukommen.

Nahezu die Hälfte aller „Vogelbeobachter“ nimmt sich für diese Tätigkeit viel Zeit (mindestens eine Stunde pro Besuch), und die Mehrzahl nimmt dazu eigens ein Fernglas mit, plant also ganz gezielt die Vogelbeobachtung ein (Grafik 10). Dementsprechend ist die Vogelbeobachtung durchweg positiv besetzt („interessant, entspannend, erholsam, lehrreich, bildend, anregend“ etc., Grafik 10).

Assoziationen mit dem Obersee (Frage 10 bzw. Grafik 11 und Texttabelle 12 im Anhang)

Die Antworten auf die Frage, welche spontanen Assoziationen die Besucher mit dem Obersee verbinden, werden im Folgenden nach zwei verschiedenen Ansätzen gruppiert. Die erste Grafik zeigt, dass sich die weitaus meisten Assoziationen auf Landschaft und Natur sowie stille Formen der Erholung beziehen. Die zweite Grafik unterscheidet nach (subjektiven) Empfindungen und Wertungen sowie Ausstattungsmerkmalen und Aktivitäten. Die Nennungen im Einzelnen zeigt die Texttabelle, gruppiert nach der letztgenannten Klassifizierung.

Mit 224 Nennungen (48%) dominieren **Empfindungen**, Wohl- oder Störgefühle, wobei die positiven (41% aller Nennungen) weitaus dominieren. Die meisten Nennungen (73) beziehen sich auf den Bereich der Erholung (Nah-/Erholung, Erholungsgebiet, Entspannung, Feierabend, Abschalten, Freizeit, Alltagsausgleich etc.). Nächsthäufig (42) werden Begriffe aus dem Bereich Natur genannt (z.B. Natur, Naturnähe, Naturschutz, NABU), darauf folgen Begriffe (30) im Bedeutungsumfeld von Ruhe (Ruhe, Kräfte sammeln, Entschleunigung, Wohlbefinden, keine Autos) und Schönheit (24: schöne, interessante Landschaft/Anlage/Ausflugsziel, Schönheit, Freiheit, Jahreszeiten erleben etc.). An fünfter Stelle der häufigeren Nennungen folgt ein Störgefühl aufgrund der zeitweiligen Überfüllung des Oberseeparks ([zu] viele Besucher, überfüllt/überlaufen [bes. sonn-/feiertags], [zu] wenig Rücksichtnahme u.ä.). Weitere mehrfach genannte positive Assoziationen sind Freude, Spaß, schöne Erinnerungen, Heimatgefühle. Negative Nennungen betreffen zu wenig Naturnähe in Teilbereichen, Lärm, Schmutz und Probleme der Wasserqualität insbesondere im Zusammenhang mit der Entenfütterung.

Die nächste Gruppe der Assoziationen (150 Nennungen, 32%) bezieht sich auf die **Ausstattung** des Erholungsgebietes mit Natur- und mit Infrastrukturelementen. Hier dominieren mit 43 Nennungen die (Wasser-)Vögel und die Vogelbeobachtung. Diese beiden Themen lassen sich oft nicht eindeutig trennen und wurden daher zusam-

mengefasst, obgleich die Beobachtung als Aktivität einzuordnen wäre. Danach folgt das Element Wasser (33 Nennungen: Wasser, See, Gewässer u.ä.). Mit größerem Abstand folgen Luft und Wetter (14 Nennungen: gute / frische Luft, schönes Wetter u.ä.) und weitere biotische Faktoren (10 Nennungen: Pflanzen/Bäume, Tiere, Lebensraum etc.), gefolgt vom Spielplatzangebot (10). Knapp darauf folgen der weite Landschaftseindruck (8 Nennungen: Weite, Licht, Sonne, schöne Aussicht u.ä.) und die Stadtnähe (8: stadtnah, gut erreichbar u.ä.). Schließlich werden noch das gastronomische Angebot (7: Strandbar, Seekrug), die Johannisbachaue (mit Heckrindern und Viadukt), die kostenfreie Nutzung und, als einzige negative Assoziation, die Ver-schlammung und die notwendige Umflut genannt. Sitzgelegenheiten werden einmal genannt.

Die dritte Gruppe von Assoziationen bezieht sich auf **Aktivitäten** am Obersee (89 Nennungen, 19%). Auf die schlechte Trennschärfe bei der Vogelbeobachtung wurde oben hingewiesen, insofern dürften Ausstattung und Aktivitäten in ihrer Bedeutung etwa gleichauf liegen. Mit 34 Nennungen dominiert hier die gemäßigte Bewegung (Bewegung, Spaziergänge, Rundwege, walken, Gesundheit, Minigolf u.Ä.), darauf folgen sportlich betonte Tätigkeiten (18 Nennungen, z.B. Sport, joggen, laufen, Fitness). Etwa gleichauf folgen Naturerlebnis (9 Nennungen, z.B. Naturbeobachtung, -erlebnis), Sozialkontakte (8 Nennungen: Leute/Freunde treffen, Gespräche, Sozialkontakte) und Fotografieren (7), wenngleich Natur- und Vogelbeobachtung inhaltlich sehr nah beieinander liegen und auch zusammengefasst werden könnten. Ähnlich häufig (7 Nennungen) sind gastronomische Assoziationen (Kaffee / Bier trinken, Eis essen, einkehren, Picknick). Vereinzelt wurden noch Vogelberingung, Radfahren, Veranstaltungen und Nachdenken angeführt.

Insgesamt deutlich wird auch bei den Assoziationen die große Rolle, die Natur und Landschaft und deren ruhiger Genuss spielen: 83% der Nennungen sind diesem Komplex zuzuordnen. Intensive Nutzungen (Sport, Veranstaltungen) oder gastronomische Genüsse sowie Sonstiges machen weniger als ein Fünftel aus. Die ruhigen, landschaftsorientierten Erlebnismöglichkeiten machen die gegenwärtige Stärke des Obersees aus und bedürfen demnach keiner weiteren Intensivierung.

Wünsche zum Obersee (Frage 11 bzw. Grafiken 13 und 15 sowie Texttabelle 14 im Anhang)

Auf die Frage „Was wünschen Sie sich am Obersee?“ konnten neun vorgeschlagene Antworten angekreuzt (Grafik 13), teilweise durch Beispiele erläutert und freie Antworten gegeben werden (Texttabelle 14).

Von 639 Angaben zu den neun Hauptvorschlägen stellte der Wunsch nach Erhöhung der Naturvielfalt (Pflanzen, Tiere) mit 29% den größten Anteil; die Stärke dieses Wunsches nimmt erwartungsgemäß von den Tagungsteilnehmern (49%) über die Homepage-Besucher (37%) zu den Passanten deutlich ab, steht aber auch bei den Passanten mit 23% noch an zweiter Stelle. An insgesamt zweiter Stelle (an erster Stelle bei den Passanten) folgt der Wunsch, den bisherigen Zustand bzw. die bisherige Nutzung zu belassen (26%, bei Passanten sogar 33%). Bereits an dritter Stelle rangiert der Wunsch nach mehr Informationsangeboten über die Natur bzw. Vögel

am Obersee (20%, bei den Passanten mit 15% am geringsten ausgeprägt). An vierter Stelle Wünsche nach weiterer Infrastruktur (vgl. hierzu Texttabelle), danach der Wunsch nach mehr Parkplätzen (besonders ausgeprägt bei den Passanten mit 7%). Der Rest der Antworten umfasst Wünsche nach mehr Wegen, besserer ÖPNV-Anbindung und mehr kommerziellen Veranstaltungen. Auf dem letzten Platz landete der Wunsch nach Reduzierung des Natur- und Vogelschutzes am Obersee, hauptsächlich motiviert durch die Überpopulation und Kotbelastung von Gänsen und Enten.

Bei den 227 durch freie Texte erläuterten individuellen Wünschen (Texttabelle 14) dominierten mit großem Vorsprung Wünsche nach Informationsangeboten, insbesondere nach Informationstafeln zu Naturthemen und nach geführten Exkursionen. Weitere mehrfach genannte Wünsche umfassten interaktive Darstellungen, Website und Multimediaangebote, Presseartikel und –serien, naturpädagogische Angebote für Kinder sowie die Präsentation aktueller Vogeldaten (z.B. Artenlisten). Es wurde allerdings auch mehrfach der Wunsch geäußert, nicht noch mehr Informations- oder Reklametafeln aufzustellen.

An zweiter Stelle der individuellen Angaben stehen Wünsche nach weiterer Infrastruktur, darunter nach einer Vergrößerung des Gebietes und mehr Wasserfläche, eine Verbesserung der Wege (klare Trennung der Rad- und Fußgängerspuren, Beleuchtung, Befestigung), Beobachtungseinrichtungen (Turm, Unterstand, Hide), Toiletten, weiteren Spiel- und Picknickplätzen. Gering ist die Nachfrage nach mehr Vergnügungsangeboten wie Boot fahren oder Fitnessangeboten. Mehrfach genannte sonstige Wünsche umfassen mehr Informationen und Kontrollen zur Leinenpflicht (dahinter steht die Erwartung nach Festsetzung derselben), mehr Sauberkeit, Verminderung des Gänse- und Entenbestandes und dessen Fütterung, mehr Naturschutz (einschl. Sperrung der Jöllemündung), aber vereinzelt auch der Wunsch, die Fütterung zu erlauben. Weitere jeweils nur einmal genannte Wünsche sind der Texttabelle 14 zu entnehmen.

Den Einfluss des Alters auf die Gewichtung der Wünsche zeigt Grafik 15: Während die Reihenfolge der häufigeren Nennungen nicht zwischen den Altersklassen abweicht, steigt der Wunsch nach Beibehaltung des jetzigen Zustands bzw. der jetzigen Nutzung mit dem Alter an. Die Wertung der Altersklasse <20 Jahre stützt sich allerdings nur auf 18 Antworten und ist daher weniger belastbar.

Fortbewegung und Begleitung der befragten Passanten (Grafik 16 im Anhang)

Die Interviewer notierten weitere Merkmale der 185 Befragten zur Art ihrer Fortbewegung und ihrer Begleitung: 85% der Passanten waren Fußgänger (einschl. Jogger), 6% Radfahrer. 44% waren mit einem (erwachsenen) Begleiter unterwegs, 38% allein, 10% in einer größeren Gruppe, 8% mit Kindern. Weitere Charakteristika der befragten Passanten sind in Kap. 4 aufgeführt.

Vergleich mit der Befragung „Grün für Körper und Seele“ im Jahr 2003

Im Jahr 2003 befragte das Gemeinschaftsprojekt „Bielefeld 2000plus“ die Bielefelder Bevölkerung zur Wertschätzung und Nutzung des Stadtgrüns (FRANK et al. 2004). Zwar wurde bei dieser Befragung nicht speziell die Grünanlage Obersee untersucht sondern lediglich zwischen den beiden Naturtypen der wohnortnahen „Parkanlagen / Grünzüge“ (z. B. gestaltete Grünanlagen mit Rasenflächen, Blumenbeeten, etc.) und der entfernteren „Landschaft“ (z. B. kleine Wäldchen, Naherholungsgebiete mit Äckern, Wiesen, Wäldern, Teutoburger Wald) differenziert, jedoch ergaben sich dennoch interessante Parallelen, von denen einige im Folgenden aufgeführt werden. Die Parkanlage Obersee dürfte eher dem Naturtyp „Landschaft“ entsprechen, umfasst aber auch Grünzug-Elemente. Befragt wurden seinerzeit zufallsmäßig ausgewählte Bürger der Stadtbezirke Brackwede, Schildesche, Mitte, Dornberg und Baumheide. Der Rücklauf umfasste 770 Fragebögen. Auch an der Umfrage 2003 beteiligten sich mehr weibliche als männliche Personen.

Besuchsdauer (Grafik 18 im Anhang): Der Anteil der Kurz- und Langzeitbesuche liegt am Obersee etwa jeweils zwischen den Naturtypen „Park“ und „Landschaft“, der Anteil mittellanger Besuche (1-2 Std.) ist bei „Landschaft“ und „Obersee“ jeweils am höchsten. Insgesamt weichen die Mittelwerte von 2003 (Park und Landschaft) nur wenig von der aktuellen Befragung 2016 ab.

Aktivitäten, Besuchsmotivation: Auch in der Befragung 2003 nehmen beim Naturtyp „Landschaft“ die beiden Aktivitäten „Spaziergehen/Wandern“ und „Naturgenuss“ die ersten Ränge ein, vergleichbar mit den Besuchsmotiven 2016 „Bewegung/Sport/frische Luft“ und „Landschaft/Natur/Naturerlebnis“. Bei den Aktivitäten 2003 der Parkbesucher dominieren „Sonne und Luft tanken“ sowie die Nutzung als „grüner Verkehrsweg“. Letztgenanntes wird von Oberseepassanten 2016 kaum genannt, „Bewegung/Sport/frische Luft“ rangiert bei ihnen jedoch ebenfalls auf Rang 1 der Besuchsmotive. Suche nach Ruhe und Freiraum („Sonne/Luft tanken“, „Spaziergehen“) war schon 2003 deutlich mehr Befragten wichtiger als sportorientierte Freizeitaktivitäten. „Natürlichkeit“ war der mit Abstand meistgenannte „sehr wichtige oder wichtige“ Qualitätswunsch bei der Auswahl des Ziels im Grünen (88,9%), gefolgt von Sauberkeit (83,6%), Sicherheit (75,0%) und Artenvielfalt (72,4%); Freizeitmöglichkeiten wurden dagegen nur von 46% als wichtig oder sehr wichtig benannt und nur 24,4% der Befragten erwarten eine Ausstattung mit Sportflächen in den Parkanlagen (FRANK et al. S. 12). Die Qualität bzw. Intensität des Sports als Besuchsmotiv wurde 2016 nicht erfragt, ergibt sich aber aus Assoziationen (vgl. Kap. 10), bei denen stille Erholung in Verbindung mit gemäßigter Bewegung dominiert.

Insgesamt decken sich die Gewichtungen der Aktivitäten bzw. Besuchsmotive beider Untersuchungen größtenteils, so dass die Ergebnisse der aktuellen Befragung offenbar sehr weitgehend auf den Bielefelder Bevölkerungsschnitt übertragbar sind.

Erwähnt sei abschließend noch die sozialwissenschaftliche Differenzierung der Untersuchungen von FRANK et al. (2004, S. 13f), die bei der aktuellen Befragung nicht nochmals beleuchtet wurde: *„Befragte mit einem höheren Einkommen suchen sehr viel eher die Landschaft auf, während Befragte mit einem niedrigeren Einkommen eher die Parkanlagen besuchen“*, welche für sie wichtige soziale Treffpunkte sind.

Vergleich mit einer Besucherbefragung in den Riesefeldern Münster

Für ihre Diplomarbeit am geografischen Institut der Universität Münster befragte S. THOMA Besucher zur touristischen Nutzung der Rieselfelder Münster und veröffentlichte Auszüge im Jahresbericht der Biologischen Station (THOMA 2006).

Aufenthaltsdauer: Das Naherholungsgebiet wird von Besuchern aus der ganzen Region aufgesucht. Die Hälfte der Besucher (überwiegend Wochenendbesuche) hielt sich etwa 2 Stunden im Gebiet auf, die andere Hälfte kürzer (meist 60 bis 90 Minuten) oder länger (meist 120 bis 150 Minuten); diese Größenordnungen stimmen recht gut mit der Dauer der Obersee-Besuche überein.

Alter: Die Alterszusammensetzung der Besucher in Münster ist gleichmäßiger über die Altersklassen verteilt und dem Verteilungsmuster der Bielefelder Stadtgrünbesucher (FRANK et al. 2004) sehr ähnlich; die Oberseebesucher werden stärker von den höheren Altersklassen dominiert (Grafik 19).

Besuchsmotive: Häufigstes Besuchsmotiv in den Riesefeldern Münster ist die Natur bzw. das Naturerleben (33,2%), und fast ebenso häufig werden Erholung und Freizeitvergnügen genannt (32,8%). Vögel und Vogelbeobachtung liegen an dritter Stelle (20,6%), Ausstattungsmerkmale (z.B. Aussichtsturm) folgen mit 11%. Diese Gewichtung und Rangfolge deckt sich fast vollständig mit den Motiven der Oberseebesucher. Ähnlich wie in Bielefeld ist für Anwohner im nahen Umfeld (bzw. Passanten) die Erholung das stärkste Motiv, wogegen bei den Besuchern von außerhalb die Funktion als Vogelgebiet dominiert.

Image (Assoziationen, Favoriten): etwa die Hälfte der genannten Assoziationen beziehen sich auf landschaftliche Gebietseigenschaften und Vögel (Wasser, Vögel, Feuchtgebiet, Vogelschutzgebiet), über ein Drittel der meistgenannten Einzelfavoriten sind Ruhe, Natur, Aussichtsturm und Vögel. Damit kommt Landschaft, Natur und stille Erholung in beiden Gebieten eine ähnlich dominierende Bedeutung zu.

Handlungsempfehlungen: Erstaunliche Deckungsgleichheit besteht auch bei den Handlungsempfehlungen: Verstärkung der Information und Umweltbildung, Verbesserung der Beobachtungsmöglichkeiten und der ÖPNV-Anbindung (hauptsächlich am Wochenende), Ausbau des naturorientierten Tourismus.

Die festgestellten Ähnlichkeiten beider Befragungsergebnisse sind wohl kaum zufällig und spiegeln offenbar ein breites Bedürfnis nach Landschafts- und Naturerleben sowie naturorientierter Naherholung in der Bevölkerung wider. Deren Förderung und Unterstützung sollte in beiden Gebieten das vornehmliche Planungsziel sein.

Fazit

In einer breit angelegten **Befragung** (Kap. 2-4) von Menschen, die sich für den Obersee interessieren, hat der NABU Bielefeld deren Beziehung zum See und dem umgebenden Landschaftspark untersucht. Dabei wurden drei getrennte Stichproben erhoben, zum Einen im Jahr 2016 von zufällig ausgewählten Besuchern vor Ort durch direkte Befragung (185 Personen), zum Zweiten von naturinteressierten Besuchern der Homepage des NABU-Stadtverbandes Bielefeld im selben Jahr (n=68), sowie zum Dritten von Teilnehmern aus OWL an einer vogelkundlichen Tagung in der Universität Bielefeld im Jahr 2015 (n=32). Damit wurde eine große Interessen-

breite berücksichtigt und so ausgewertet, dass Einflüsse der jeweiligen Stichproben auf das Gesamtergebnis transparent werden. Durch den dominierenden Umfang der Stichprobe von Besuchern vor Ort ist zugleich sichergestellt, dass die „normale“, d.h. nicht fachlich vorbelastete, Erholung suchende Bielefelder Bevölkerung das Ergebnis maßgeblich prägt. Diese Stichprobe ist hinsichtlich der Geschlechts- und Altersverteilung weitgehend repräsentativ für Bielefeld. Überraschend ist, dass die Positionen der Normalbevölkerung, der Natur- und Vogelliebhaber und des ornithologischen Fachpublikums nur wenig divergieren.

Die meisten **Obersee-Besucher** (Kap. 4-7) wohnen in Bielefeld, fahren dennoch mit dem Auto an, kommen regelmäßig (über 12mal jährlich) zum See und verweilen dort durchschnittlich weit über eine Stunde. Den größten Anteil stellen die Altersklassen über 40 Jahre.

Die wichtigsten, nahezu gleichauf liegenden **Motivationen** (Kap. 8, 9) für einen Besuch der Obersee-Anlage sind die Bewegung an der frischen Luft und das Landschafts- und Naturerlebnis. Mit nur wenig Abstand folgen Vögel bzw. die Vogelbeobachtung. Deutlich abgeschlagen sind Sozialkontakte, und als unwichtig werden kommerzielle Vergnügungen, Events oder Veranstaltungen bewertet. Entsprechend hoch ist der Anteil vogelinteressierter Besucher, die dieser Freizeitbeschäftigung regelmäßig (meist mindestens zweimonatlich) nachgehen. Überraschenderweise beobachten sogar die normalen Obersee-Besucher Vögel am häufigsten. Fast die Hälfte der Befragten beobachtet ausgiebig über eine Stunde Zeitdauer pro Besuch. Die Vogelbeobachtung ist mit Begriffen wie interessant, spannend oder erholsam durchweg positiv besetzt und ein wichtiges Element der Naherholung.

Bei den **Assoziationen** (Kap. 10), die der Obersee weckt, dominieren mit großem Vorsprung Begriffe, die mit Natur, Landschaft und stiller Erholung verbunden sind. Intensivere Nutzungen treten sehr deutlich zurück. Positive Empfindungen werden am häufigsten genannt, gefolgt von Assoziationen zu natürlichen Ausstattungsmerkmalen und zu Aktivitäten. Untergeordnete Assoziationen betreffen negative Empfindungen und Ausstattungen zur (technischen) Infrastruktur.

Auch bei den **Wünschen** (Kap. 11) zum Obersee herrschen naturbezogene Interessen vor: An erster Stelle wird die Erhöhung der Naturvielfalt genannt, an zweiter Stelle der Wunsch, den bisherigen Zustand bzw. die bisherige Nutzung nicht zu verändern. Am dritthäufigsten werden Wünsche nach mehr Informationsangeboten zu Natur und Vogelwelt geäußert. Diese drei Gruppen machen über drei Viertel aller Wünsche aus und belegen, dass die sehr große Mehrheit den Naturzustand verbessern möchte oder mit der derzeitigen Ausrichtung der Anlage zufrieden ist, zumal die Aufnahmekapazität des Gebietes an Wochenenden und Feiertage bereits ihre Grenzen erreicht. Nur eine sehr kleine Minderheit wünscht zusätzliche sportliche oder kommerzielle Vergnügungsangebote.

Auffällige **Parallelen** bestehen zu den Werthaltungen und Wünschen, die von FRANK et al. (2004) für Besucher des Bielefelder Stadtgrüns und von THOMA (2006) für Besucher der Rieselfelder Münster dokumentiert wurden. Man darf daher vermuten,

dass Naturerleben und naturorientierte ruhige Erholung allgemeine Bedürfnisse unserer Zeit darstellen und bei Erholungsplanungen stärker gewichtet werden sollten.

Der NABU Bielefeld schließt sich diesem überraschend klaren Bürgervotum an und betont zugleich nochmals die Bedeutung eines störungsarmen Sees für die Vogelwelt und den Naturschutz. Neue Vergnügungseinrichtungen am See, die zusätzliche Störungen und noch mehr Publikum anlocken sollen, lehnt der NABU ab. Hingegen wird die aktuell vorgelegte Konzeption einer naturnahen Erweiterung des Erholungsgebietes durch Ausweisung und Entwicklung eines Naturschutzgebietes in der angrenzenden Johannisbachaue grundsätzlich begrüßt, denn sie lässt eine gewisse Entlastung des See-Rundweges erwarten und eröffnet weitere Optionen zur stillen landschaftsorientierten Erholung. Diese Entwicklung entspricht den Wünschen der breiten Mehrheit, die derzeit den Obersee zur Naherholung aufsucht.

Literaturhinweise

ALBRECHT, J.(2015): Der Obersee als Lebensraum für Brut- und Gastvögel 2005 - 2014/2015. - Berichte Naturwiss. Verein für Bielefeld und Umgegend **53**, 214–247.

ALBRECHT, J. (i. Vorb.): Attraktivität und Erlebniswert von Vogelarten des Obersees in Bielefeld - Ergebnisse einer Umfrage. - Berichte Naturwiss. Verein für Bielefeld und Umgegend **54**.

BMUB & UBA (BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ, BAU UND REAKTORSICHERHEIT & UMWELTBUNDESAMT, Hrsg. 2015): Umweltbewusstsein in Deutschland 2014 - Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage.

FRANK, K., J. FROHN, G. HÄRTICH, C. HORNBERG, U. MAI, A. MALSCH, R. SOSSINKA, A. THENHAUSEN (2004): Grün für Körper und Seele: Zur Wertschätzung und Nutzung von Stadtgrün durch die Bielefelder Bevölkerung. - Bielefeld 2000plus, Diskussionspapier Nr. **37**, Herausgegeben von Prof. Dr. Joachim Frohn, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Bielefeld.

INFORMATION UND TECHNIK NORDRHEIN-WESTFALEN (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik (2015): Kommunalprofil Bielefeld, krfr. Stadt. – Download von www.it.nrw.de am 11.1.2016.

NABU-STADTVERBAND BIELEFELD e.V., NATURWISSENSCHAFTLICHER VEREIN FÜR BIELEFELD UND UMGEGEND e.V., BUND-KREISGRUPPE BIELEFELD PRO GRÜN BIELEFELD e.V. (2015): Vorschläge für das „Grobkonzept Obersee-Johannisbachaue“ aus Sicht des Naturschutzes. - Berichte Naturwiss. Verein für Bielefeld und Umgegend **53**, 80–95.

QUIRINI-JÜRGENS, C.; F. PÜCHEL-WIELING & J. SCHLEEF (2015): Die Johannisbachaue in Bielefeld und das Heckrind-Beweidungsprojekt in Bielefeld-Heepen - Geschichte, Flora und Fauna. Berichte Naturwiss. Verein für Bielefeld und Umgegend **53**, 166–213.

THOMA, S. (2006): Ergebnisse einer Besucherbefragung zur touristischen Nutzung der Rieselfelder. – Jahresbericht 2006 der Biologischen Station „Rieselfelder Münster“ **9**, 107-115. – Münster.

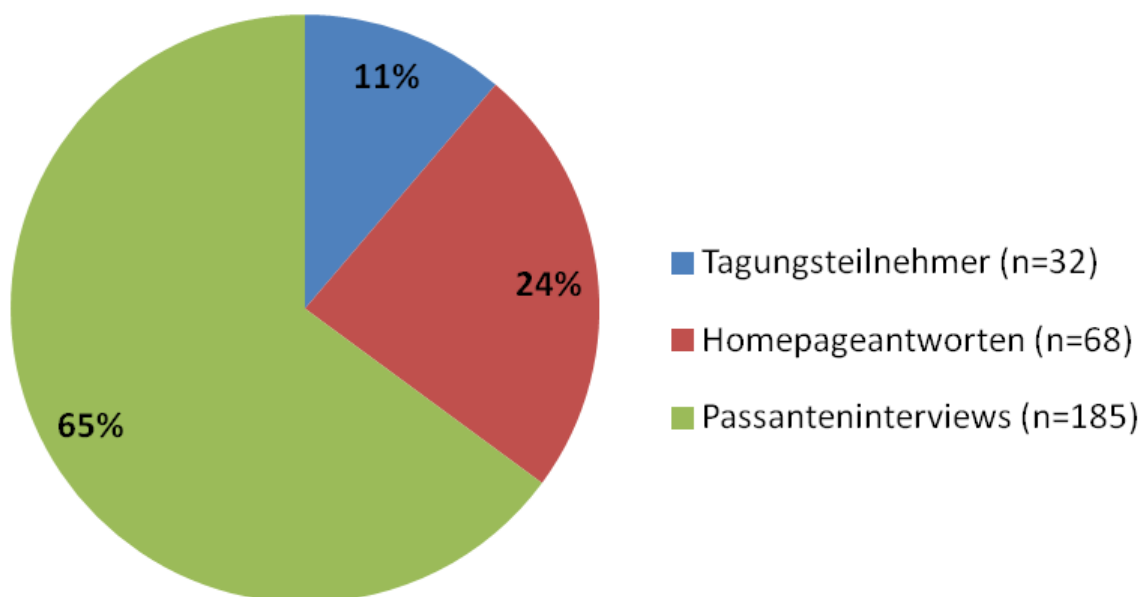
Anhang: Grafische und tabellarische Darstellung der Befragungsergebnisse

Die Grafiken geben die Verteilung der Antworten auf die gestellten Auswahlfragen (als Prozentanteile oder Mittelwerte) sowohl für alle Rückläufe gemeinsam als auch getrennt für die drei einzelnen Gruppen (Tagung, Homepage, Passanten) wieder, um die Repräsentativität bzw. eventuelle Einflüsse der einzelnen Gruppen auf das Ergebnis abschätzen zu können. Die mitgeteilten freien Textantworten werden in sinnverwandte Kategorien gruppiert und nach Häufigkeit sortiert.

Die Fragebögen sind am Ende angefügt.

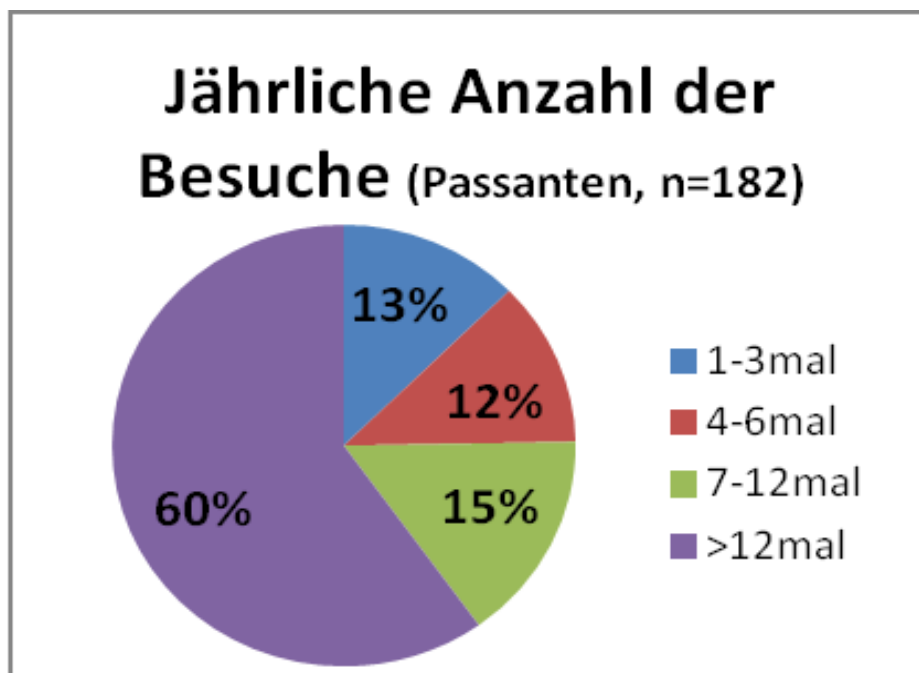
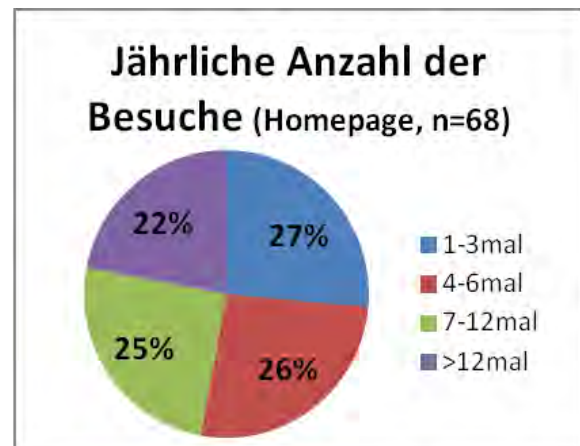
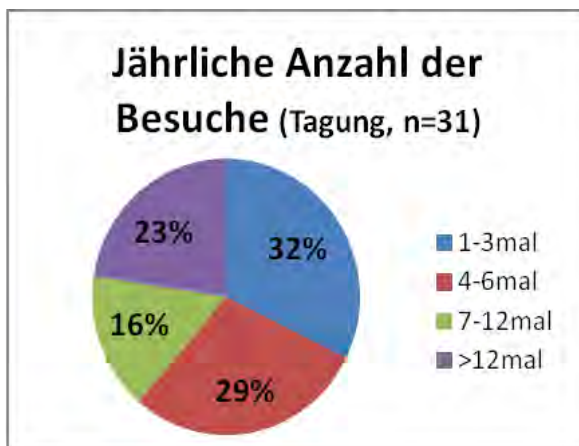
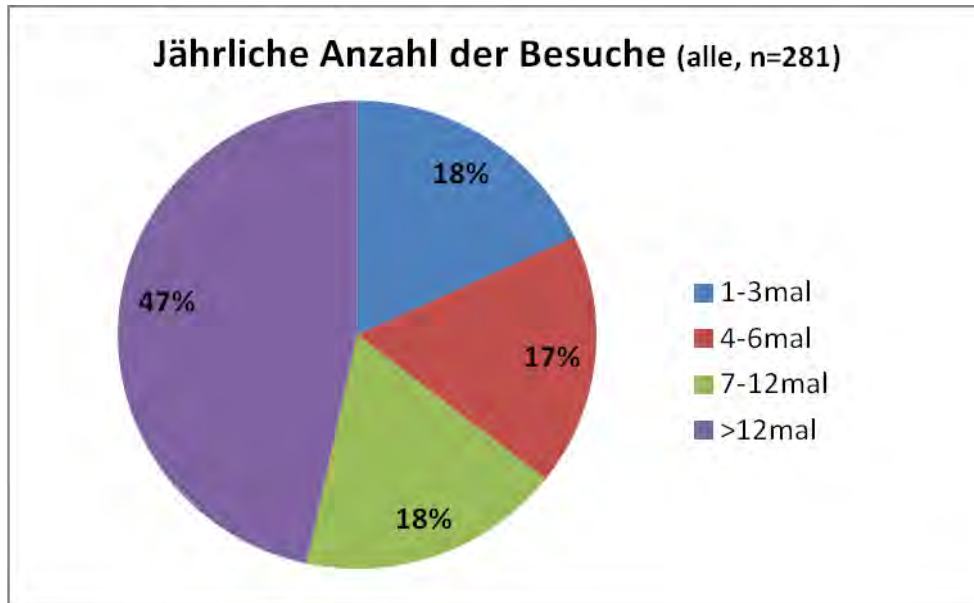
1. Fragebogenrücklauf

Fragebogenrücklauf (gesamt, n=285)



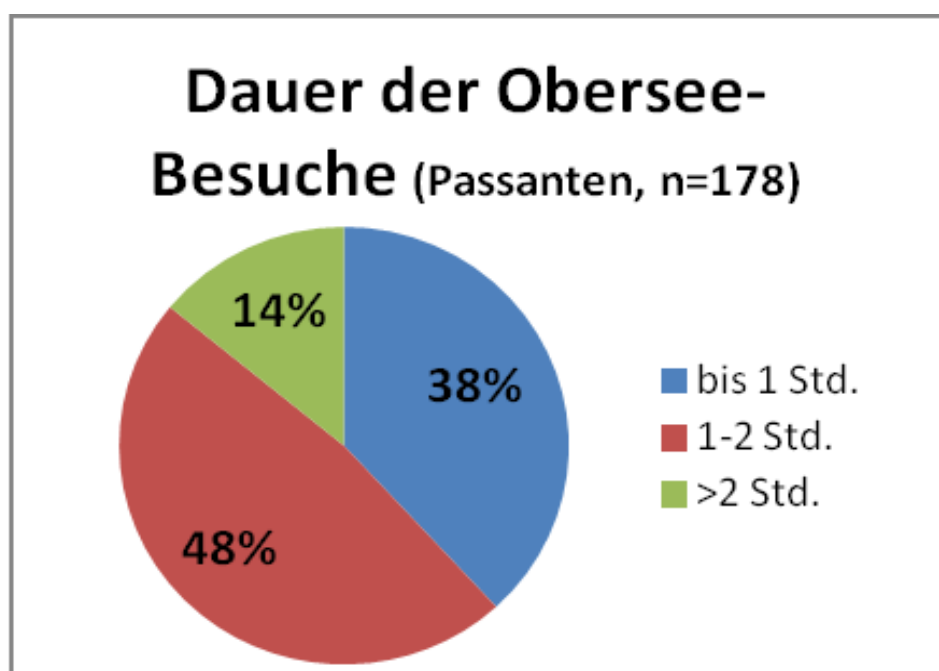
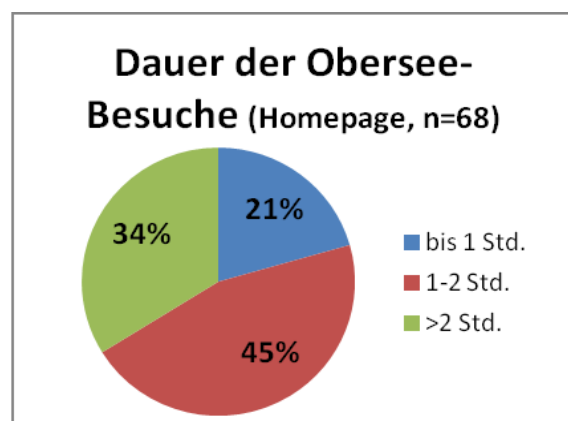
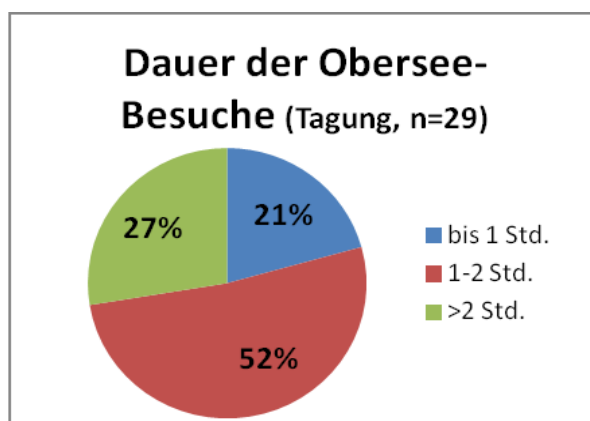
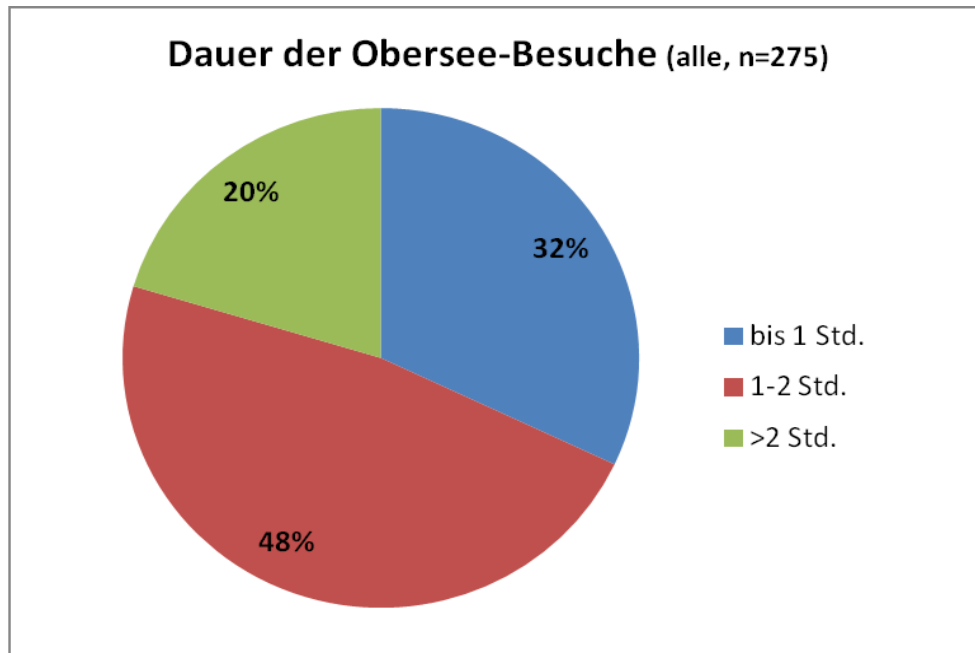
2. Häufigkeit der Obersee-Besuche

(„Wie oft im Jahr besuchen Sie den Obersee?“)



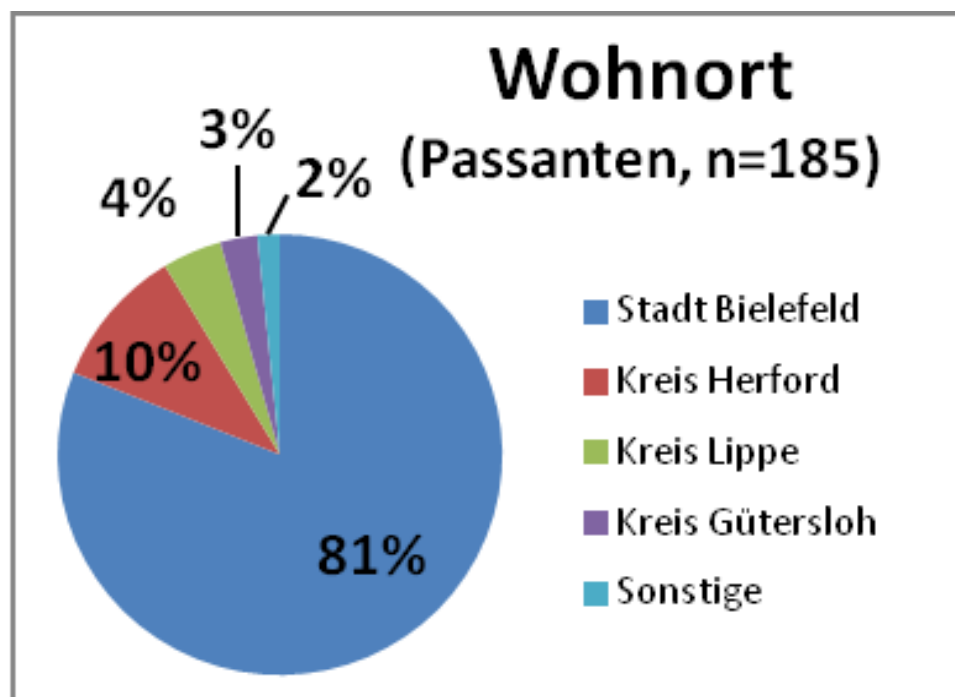
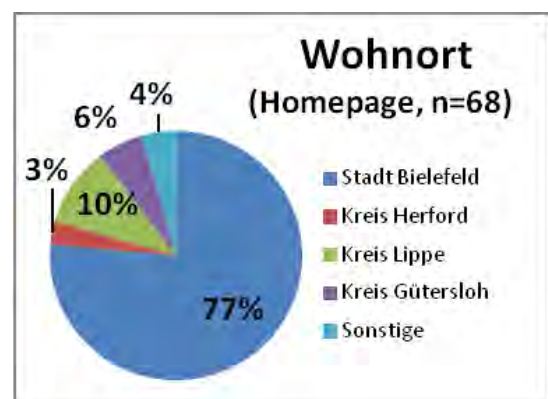
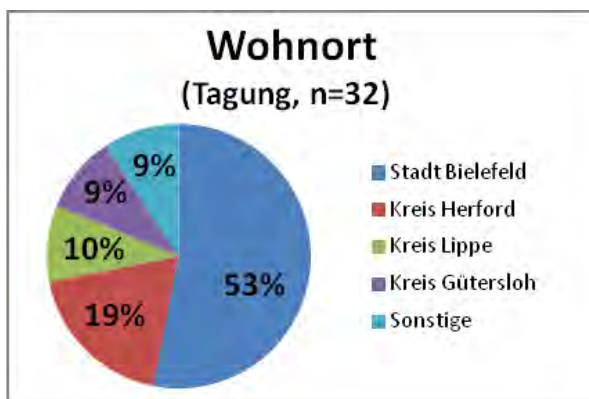
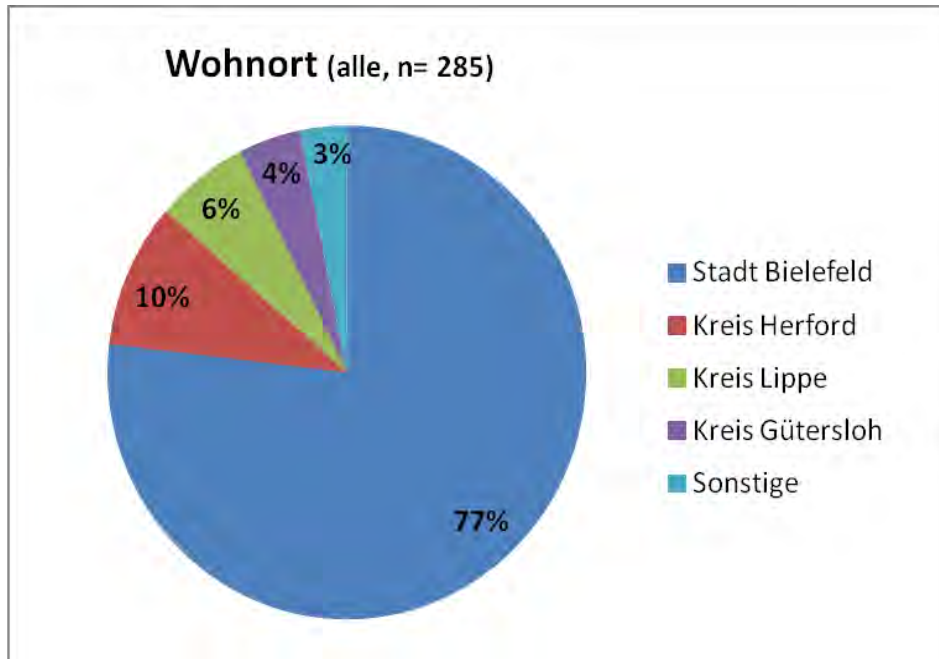
3. Dauer der Obersee-Besuche

(„Wie lange dauern Ihre Besuche meistens?“)



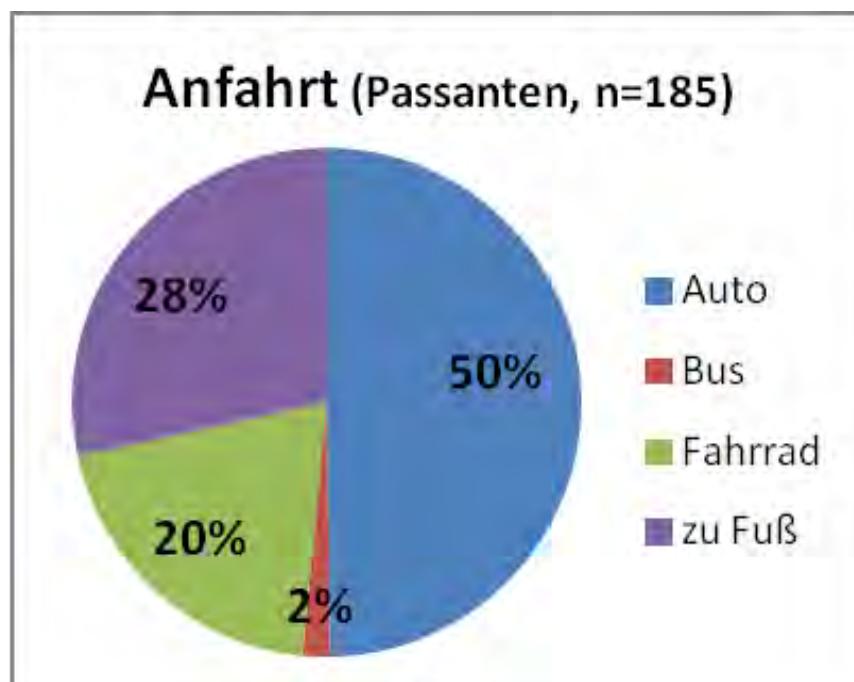
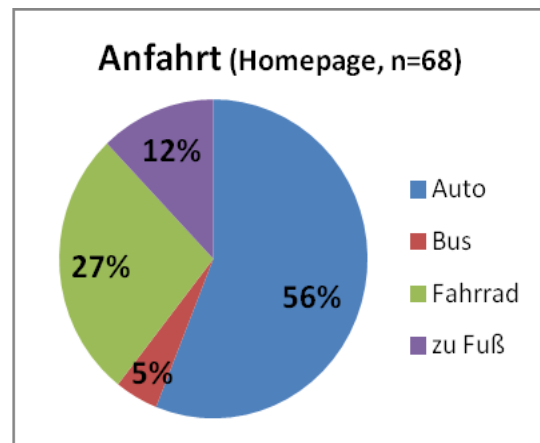
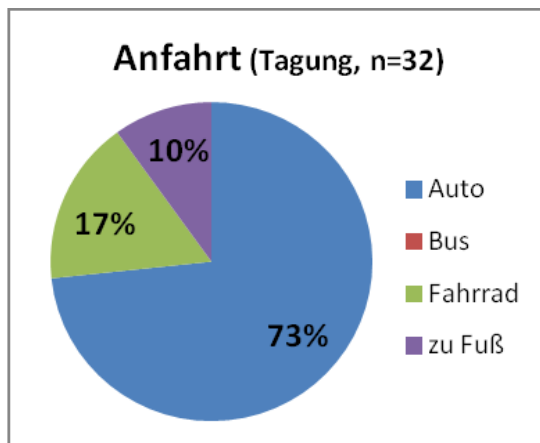
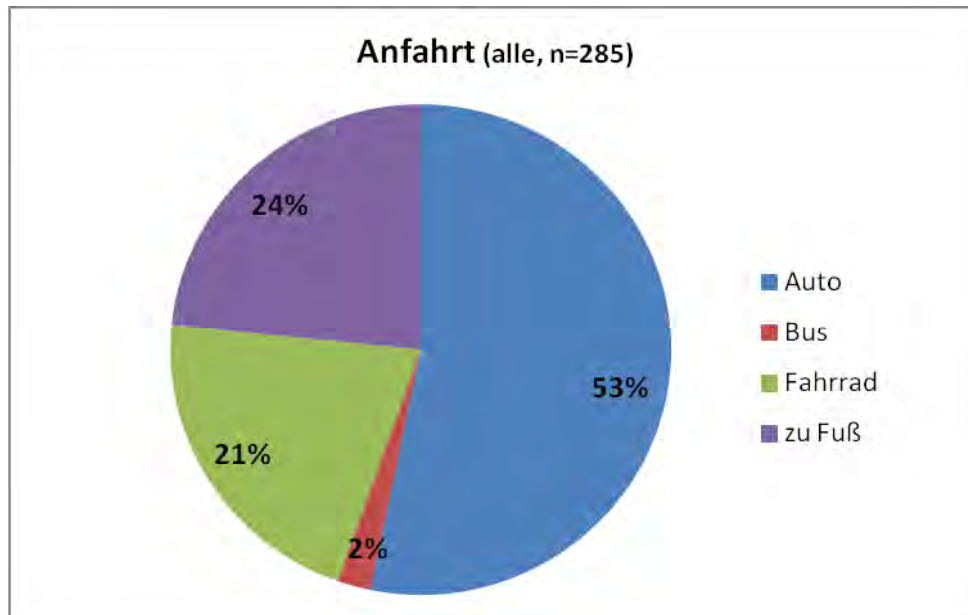
4. Wohnort

(„Wo wohnen Sie?“)



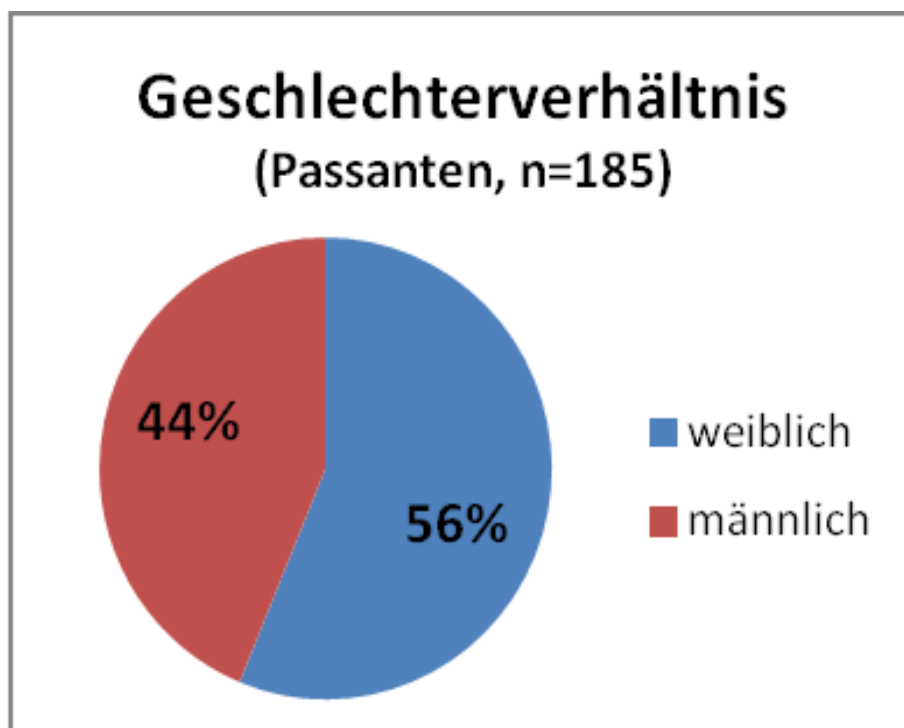
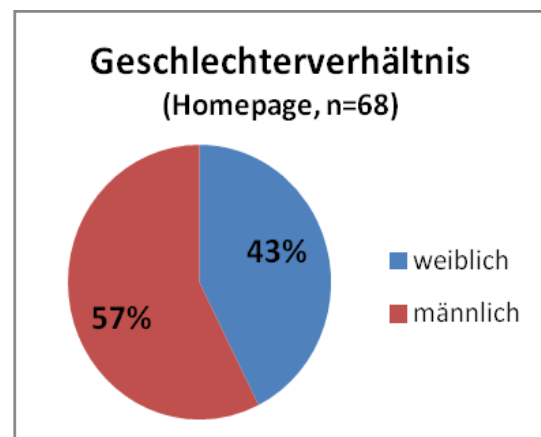
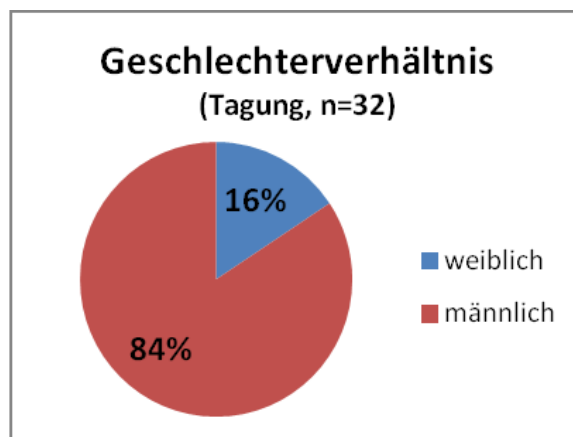
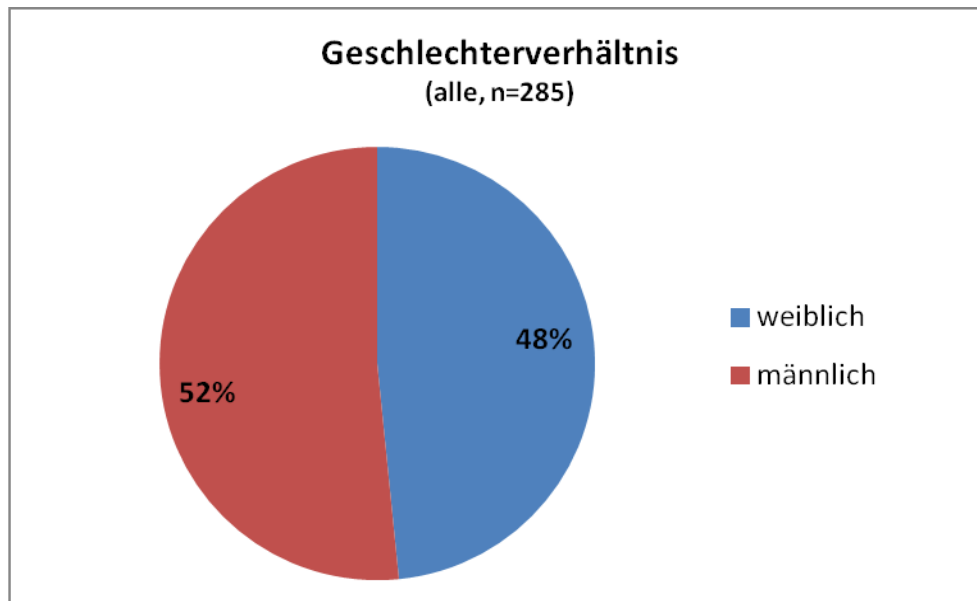
5. Verkehrsmittel für Anfahrt

("Mit welchem Verkehrsmittel kommen Sie meistens zum Obersee?")



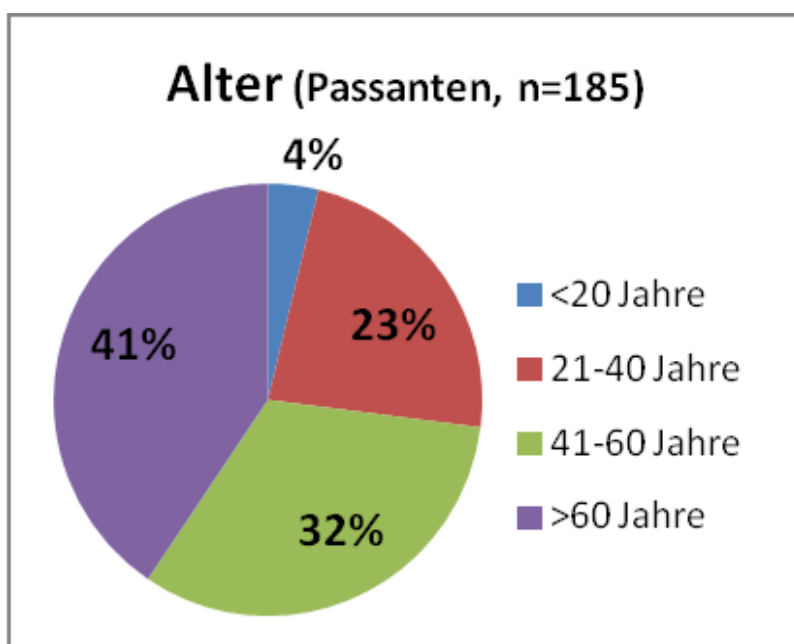
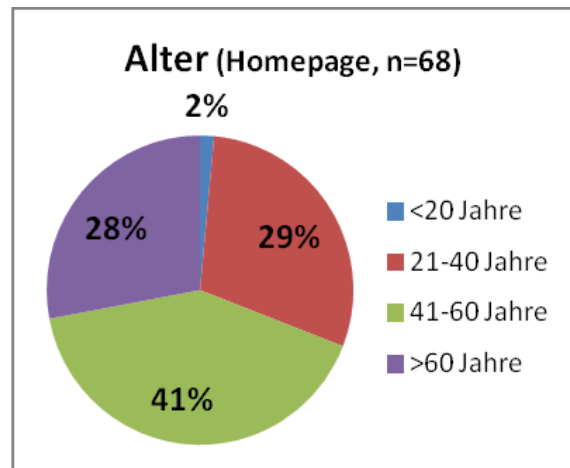
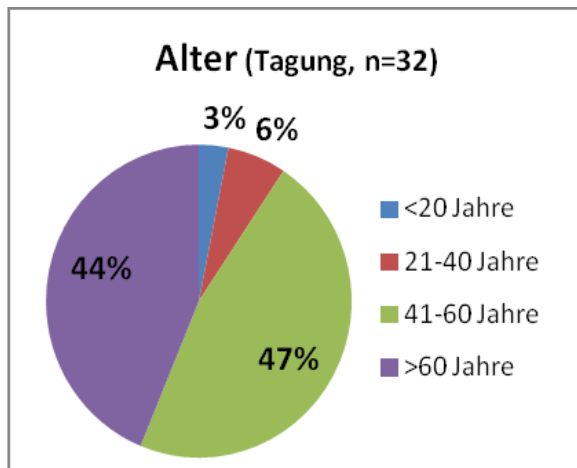
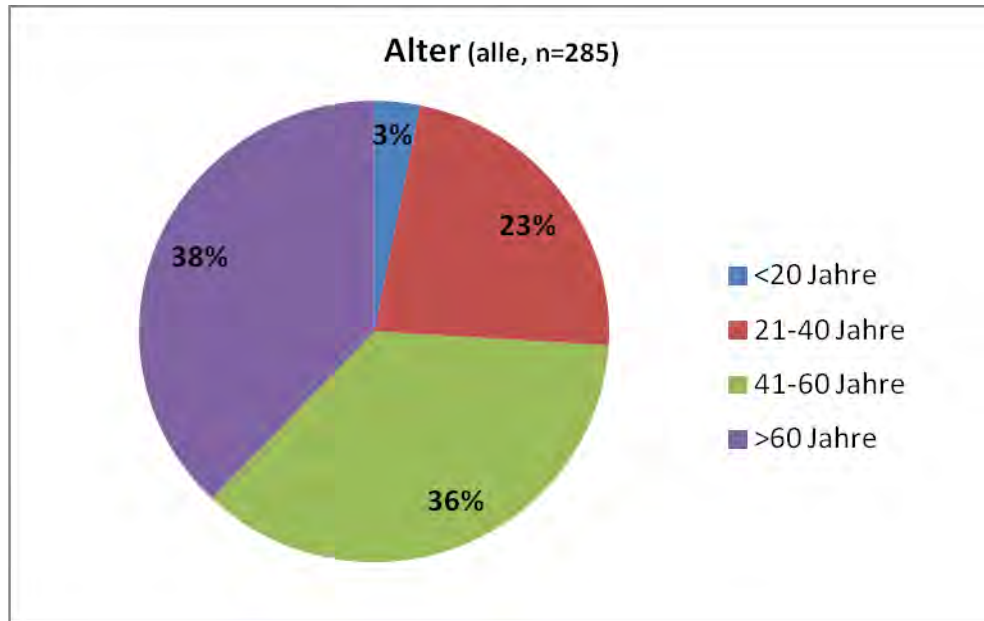
6. Geschlechterverhältnis

(„Sind Sie weiblich / männlich?“)



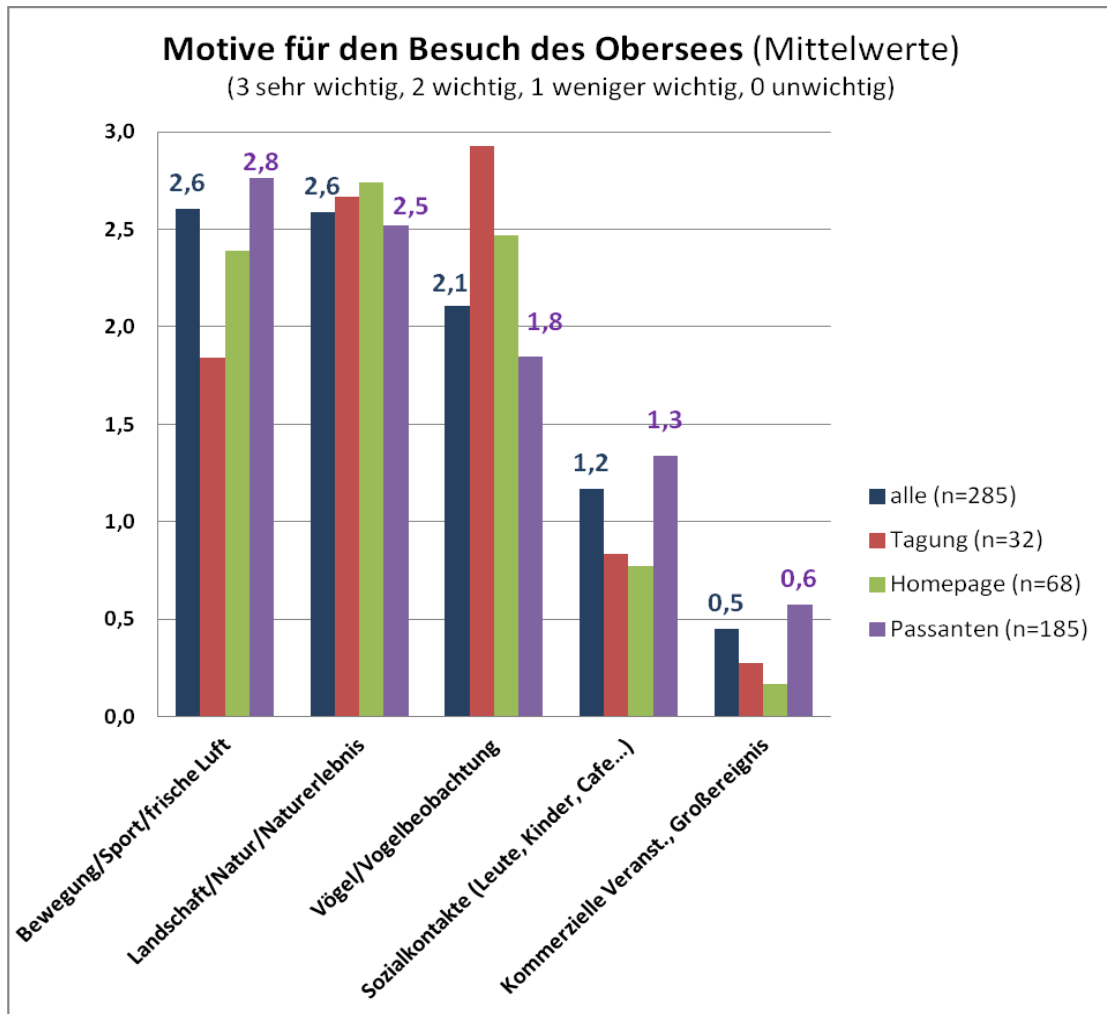
7. Alter

(„Wie alt sind Sie?“)



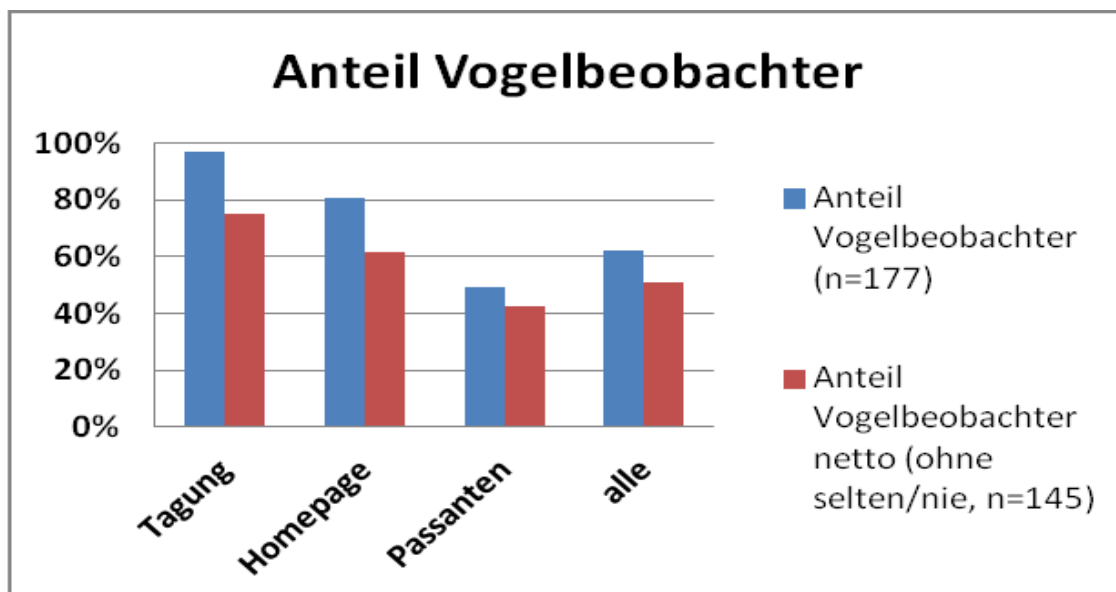
8. Besuchsmotivation

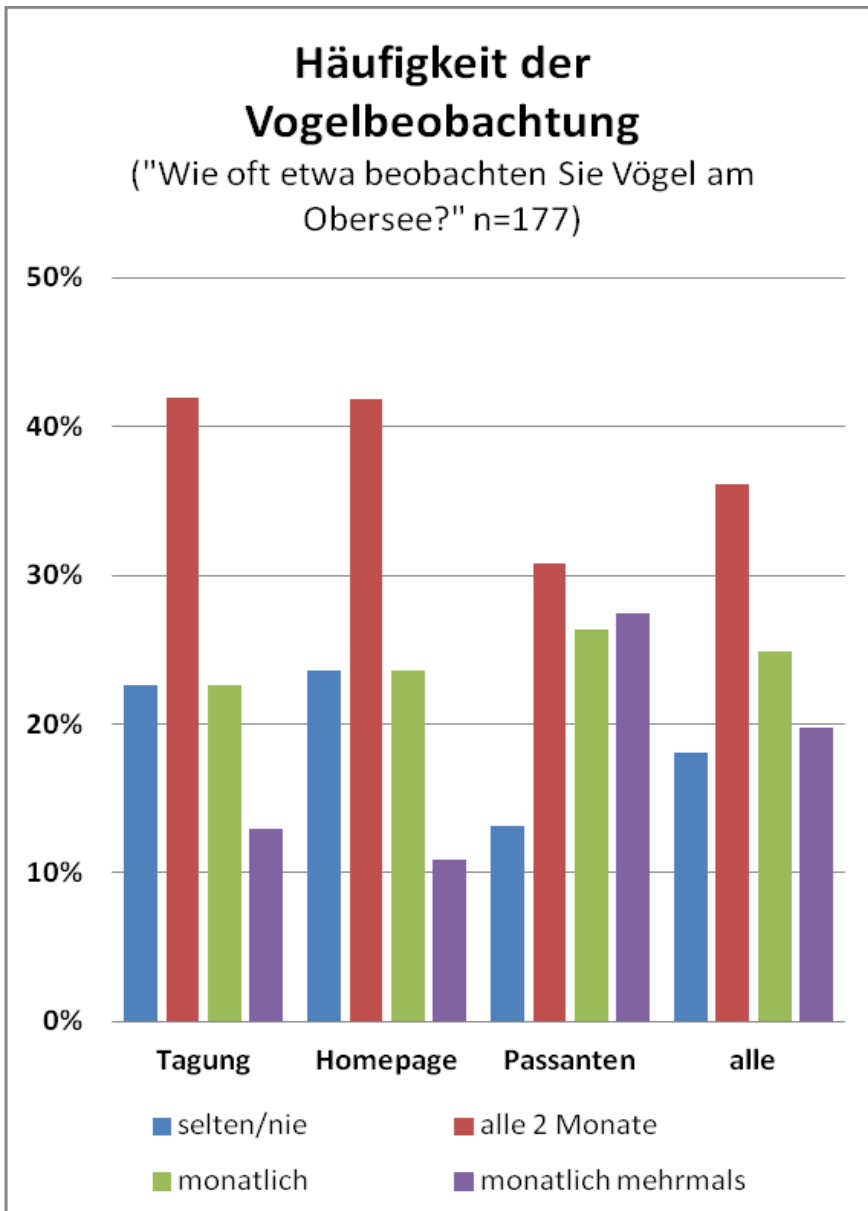
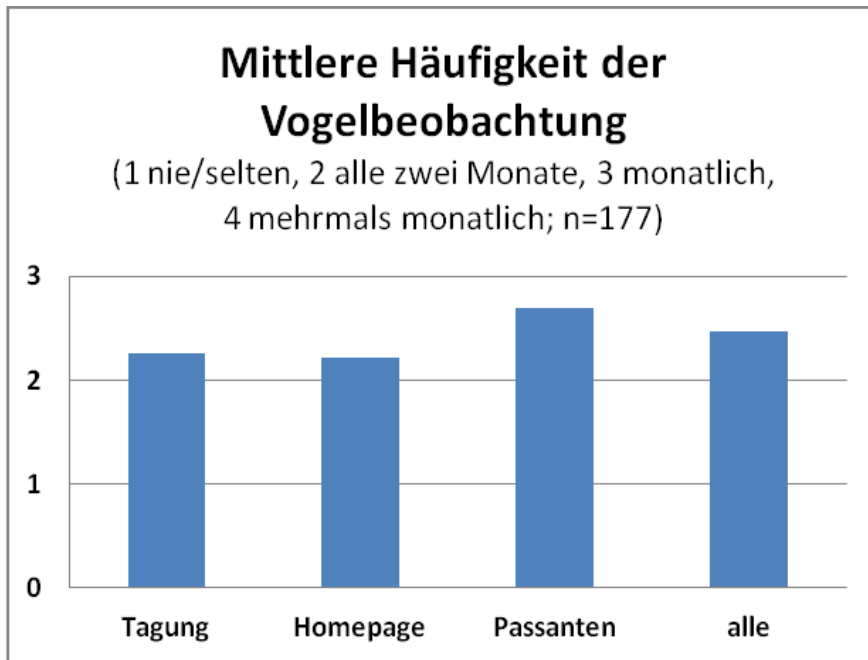
("Warum besuchen Sie den Obersee?")



9. Vogelbeobachtung I

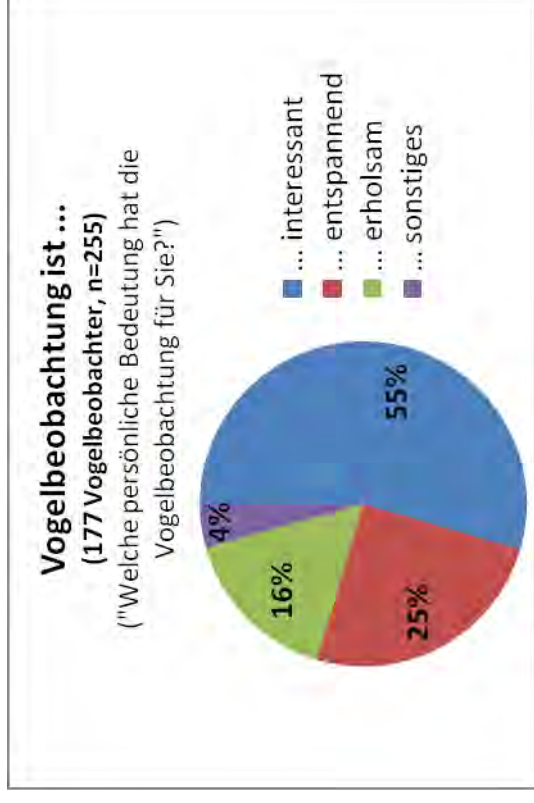
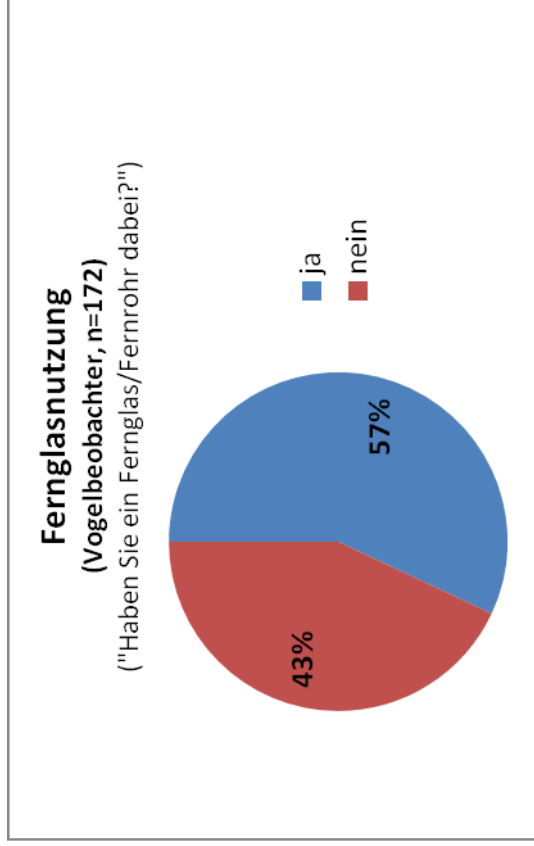
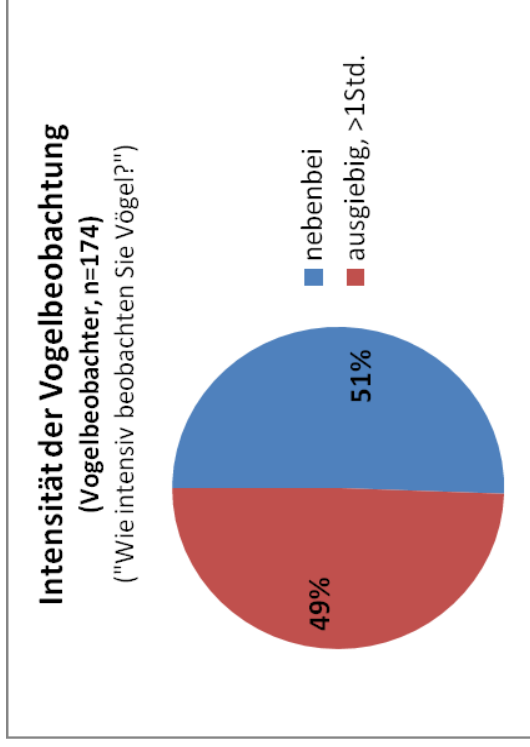
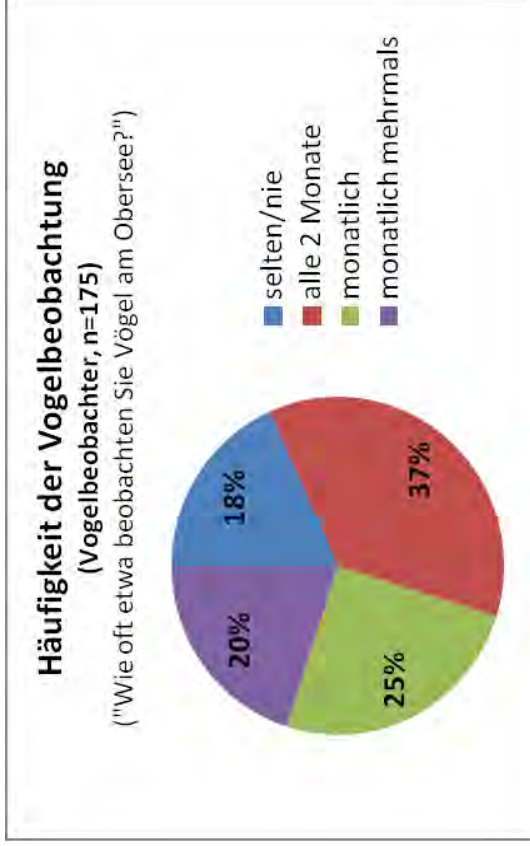
(max. 177 Antworten zum Fragenkomplex „nur für Vogelbeobachter“, tlw. Mehrfachnennungen)





10. Vogelbeobachtung II

(max. 177 Antworten zum Fragenkomplex „nur für Vogelbeobachter“, tlw. Mehrfachnennungen)

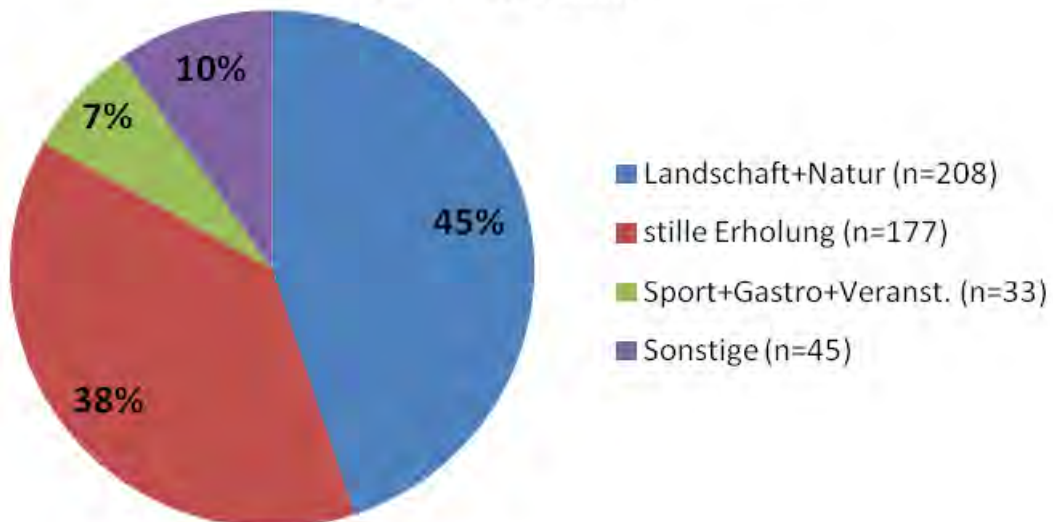


11. Assoziationen mit "Obersee": Grafik

("Welche spontane(n) Assoziation(en) verbinden Sie mit dem Obersee [max. 3]?")

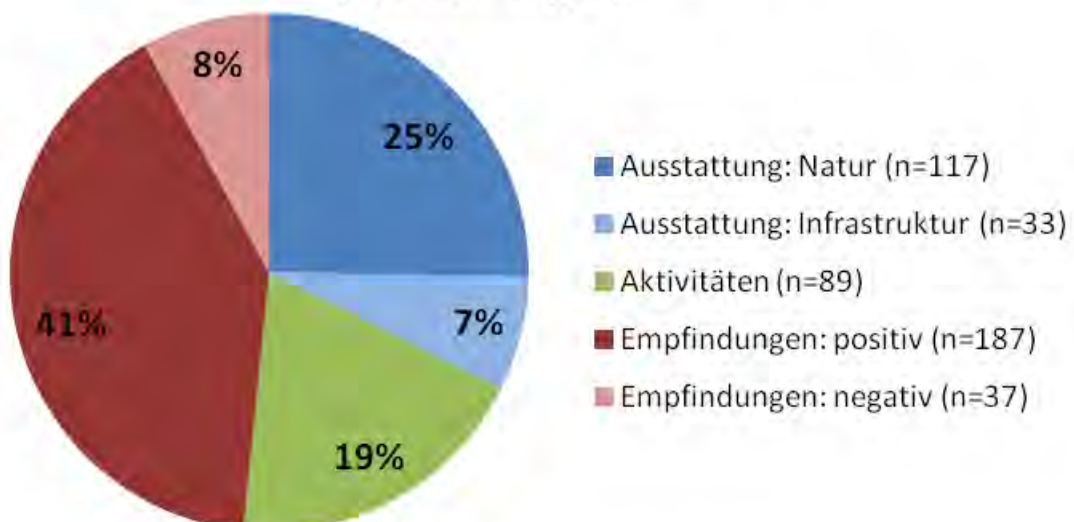
Assoziationen mit dem Obersee 1

(463 Nennungen)



Assoziationen mit dem Obersee 2

(463 Nennungen)



12. Assoziationen mit "Obersee": Texte

("Welche spontane(n) Assoziation(en) verbinden Sie mit dem Obersee [max. 3]?")

Ausstattungsmerkmale	Summe:	150
(Wasser-)Vögel incl. Vogelbeobachtung	43	
Wasser, See, Gewässer	33	
gute / frische Luft / schönes Wetter	14	
Pflanzen/Bäume, Tiere, Lebensraum	10	
Spielplatz, familienfreundlich	10	
Weite, Licht, Sonne, schöne Aussicht	8	
stadtnah, gut erreichbar	8	
Strandbar / Seekrug	7	
Johannisbach, -Aue	5	
Heckrinder, Weide	4	
Viadukt	3	
kostenfrei, erschwinglich	2	
Verschlamung, Umflut	2	
Sitzgelegenheiten	1	

Empfindungen	Summe:	224
(Nah-)Erholung(sgebiet), Entspannung, Feierabend, Abschalten, Freizeit, Alltagsausgleich	73	
Natur, Naturnähe, Naturschutz, NABU	42	
Ruhe, Kräfte sammeln, Entschleunigung, Wohlbefinden, keine Autos	30	
schöne, interessante Landschaft/Anlage/Ausflugsziel, Schönheit, Freiheit, Jahreszeiten	24	
(zu) viele Besucher, überfüllt/überlaufen (bes. sonn-/feiertags), (zu) wenig Rücksichtnahme	21	
Freude, Spaß, Vergnügen, Harmonie, gefällt mir	9	
Urlaubs-, Kindheitserinnerungen	6	
naturfern, kahl, künstlich, mehr Naturnähe gewünscht	6	
Entenfütterung als Problem, Wasserbelastung, Algen	6	
Lärm, Dreck, Baustelle	4	
Heimatgefühl	3	

Aktivitäten	Summe:	89
Bewegung, Spaziergänge, Rundwege, walken, Gesundheit, Minigolf	34	
Sport, joggen, laufen, Fitness	18	
Naturbeobachtung, -erlebnis	9	
Leute/Freunde treffen, Gespräche, Sozialkontakte	8	
Fotografieren	7	
Kaffee / Bier trinken, Eis essen, einkehren, Picknick	7	
Vogelberingung, (Examens-)Arbeit	2	
Radfahren	2	
Veranstaltungen	1	
Nachdenken	1	

Gruppiert nach jeweiliger Häufigkeit (Spalte 2: orange)

Natur- und Landschaftsbezug: blau

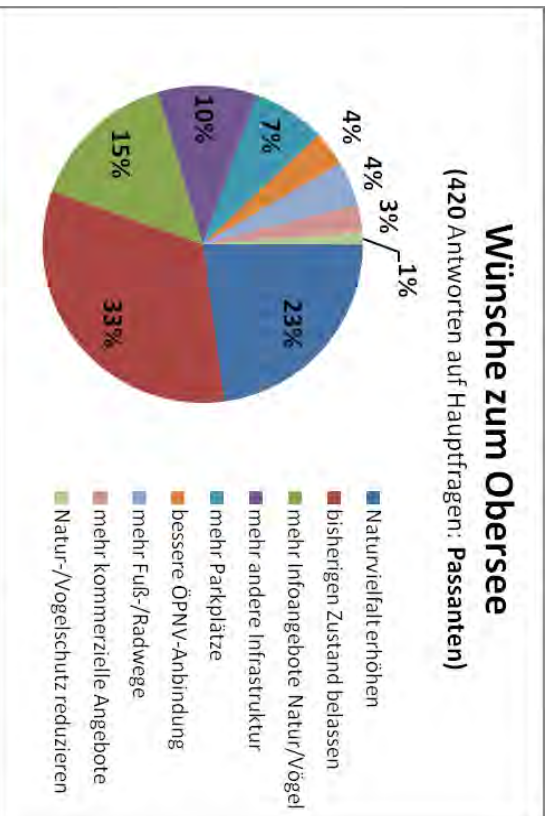
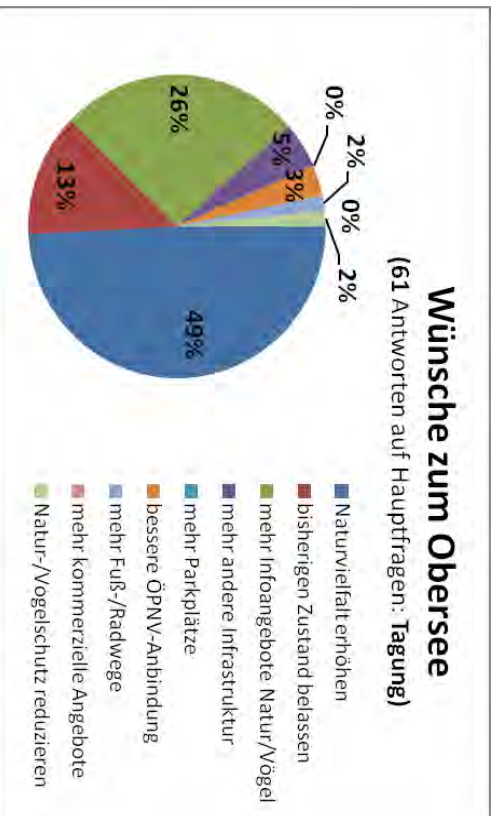
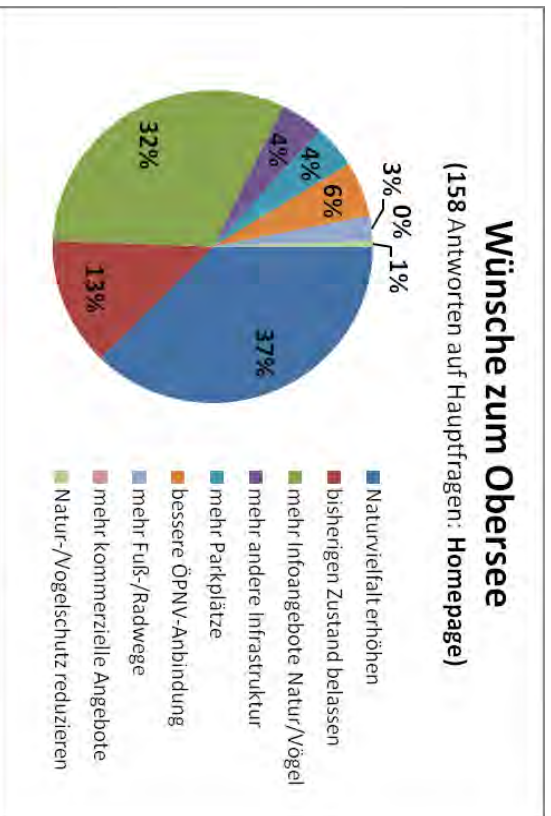
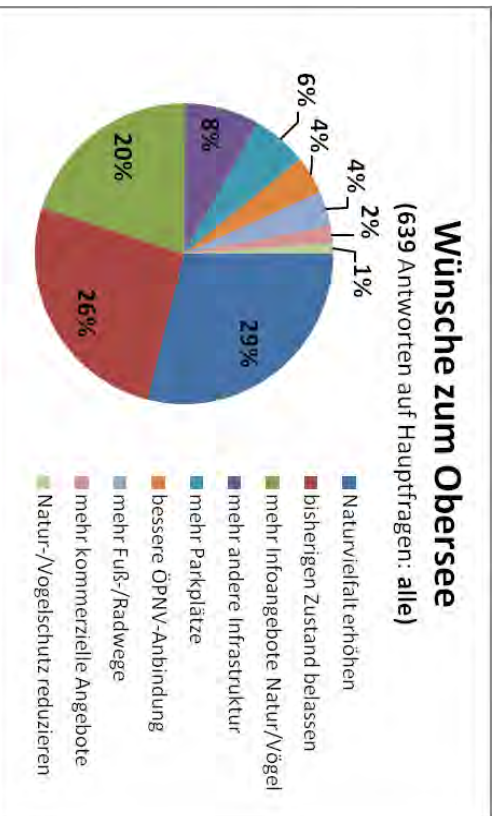
Stille Erholung: rot

Sport, Gastronomie, Veranstaltungen: grün

Sonstiges: braun

13. Wünsche

("Was wünschen Sie sich am Obersee?")

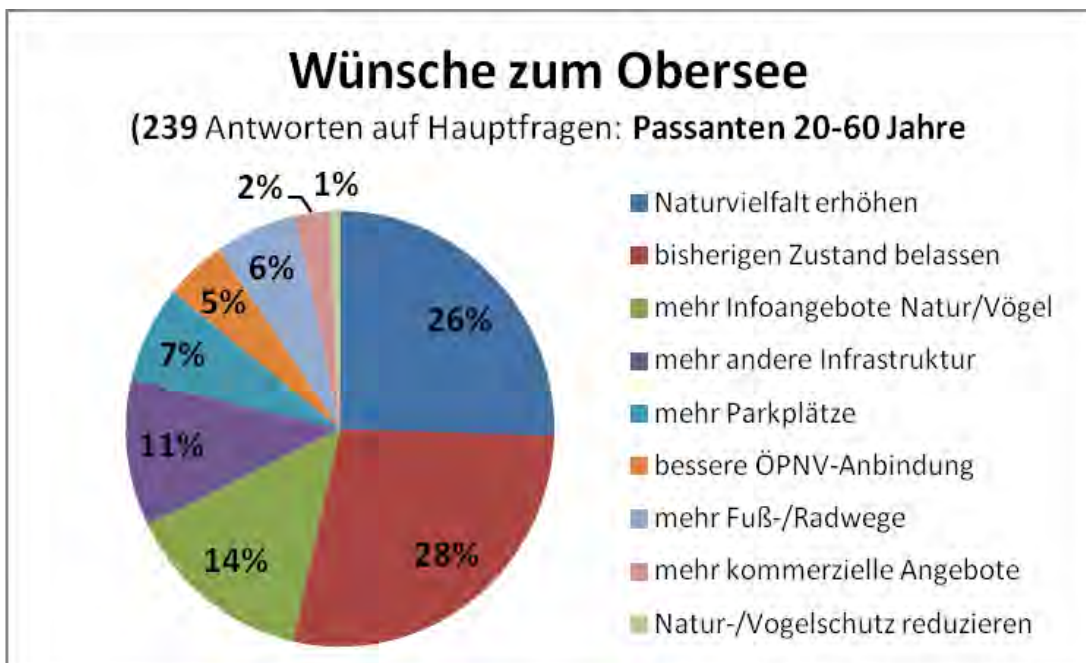
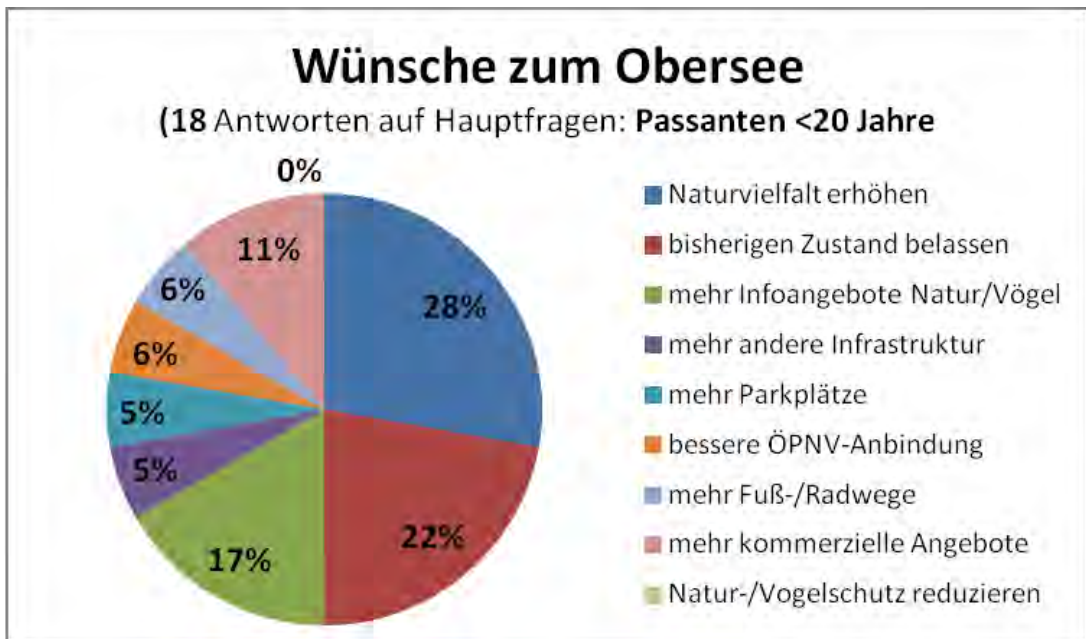


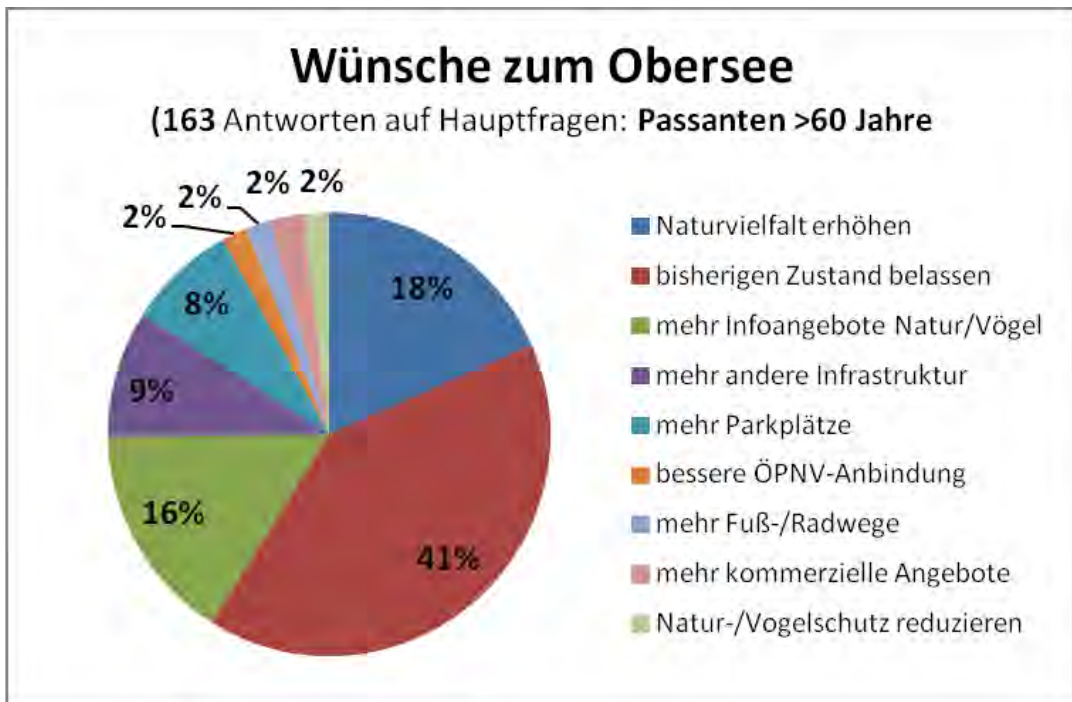
14. Wünsche: Zusatztexte (Oberzeilen: Anzahlen insgesamt; Unterzeilen: davon mit Texterläuterungen)

mehr Infoangebote Natur/Vögel	129
Infotafeln, Schilder	30
Infos Vögel, Insekten (Schmetterlinge), Pflanzen, Bäume, Biotope, ökologische Zusammenhänge	12
Führungen, Exkursionen (monatlich)	11
ausreichend vorhanden, keine weiteren Schilder / Reklame	4
Interaktive Darstellungen	3
Website, Multimedia	3
Presseartikel, -serie	3
Naturpädagogische Angebote für Kinder	2
aktuelle (Vogel-)Daten vor Ort	2
Jahresberichte, Zusammenfassungen	1
Präsenz Seepaten	1
Kooperation Seekrug + VHS	1
Kooperation Uni	1
Lehrpfad	1
Verhaltensregeln, Müllvermeidung	1
Veranstaltungen	1
Ausstellungen	1
statt Schilder QR-Codes mit Internetinfos	1
mehrsprachige Infos	1
mehr andere Infrastruktur	52
Untersee / Gebiet / Wasserfläche vergrößern	7
klare Trennung Rad-/Fußweg	7
Wege beleuchten	7
Unterstand (Beobachtungsversteck, -wand, Regenschutz)	3
kein Untersee	3
Toiletten	3
Beobachtungsturm	2
weitere Spielplätze (auch im Osten)	2
Grillhütte/Picknickbereich mit Bänken u. Mülleimern	2
Wege erneuern, pflastern	2

kleine Ecke zum Baden im See	1
Spielplatz verbessern, erweitern, mehr Klettergeräte	1
Gastronomie, Kiosk, kleines Café	1
Wegeschilder mit Zeitangaben	1
Wege kennzeichnen (rechts/links)	1
Steg wieder aufbauen	1
Streichelzoo, weitere Tierarten	1
Fahrradanschließbügel	1
größere Einfahrt f. Parkplätze	1
Parkplatz befestigen	1
Fontaine (Belüftung)	1
Pegel am Einlauf mit Trendangabe	1
Webcam auf Staumauerbrücke	1
Entlastung durch weitere Angebote in BI	1
mehr kommerzielle Angebote	12
Kajak/Boot/Tretboot fahren	4
Fitness- / Freizeitangebote vergrößern	2
keine kommerziellen Angebote	2
Reiten	1
Konzerte	1
Feste	1
Sonstiges (Texte)	34
Kontrollen / Info zu Leinenpflicht	7
mehr Sauberkeit, weniger Müll	6
Kontrollen / Info zu Fütterungsverbot (auch mehrsprachig)	6
Gänse/Enten/Kormoran (Kot...) reduzieren	6
Vögel füttern erlauben	2
Jölleröffnung für Besucher sperren	2
die Natur sich selbst überlassen, mehr Naturschutz	2
Magerwiesen im Umfeld schaffen	1
Fischbesatz für Angler	1
Jogger reduzieren	1

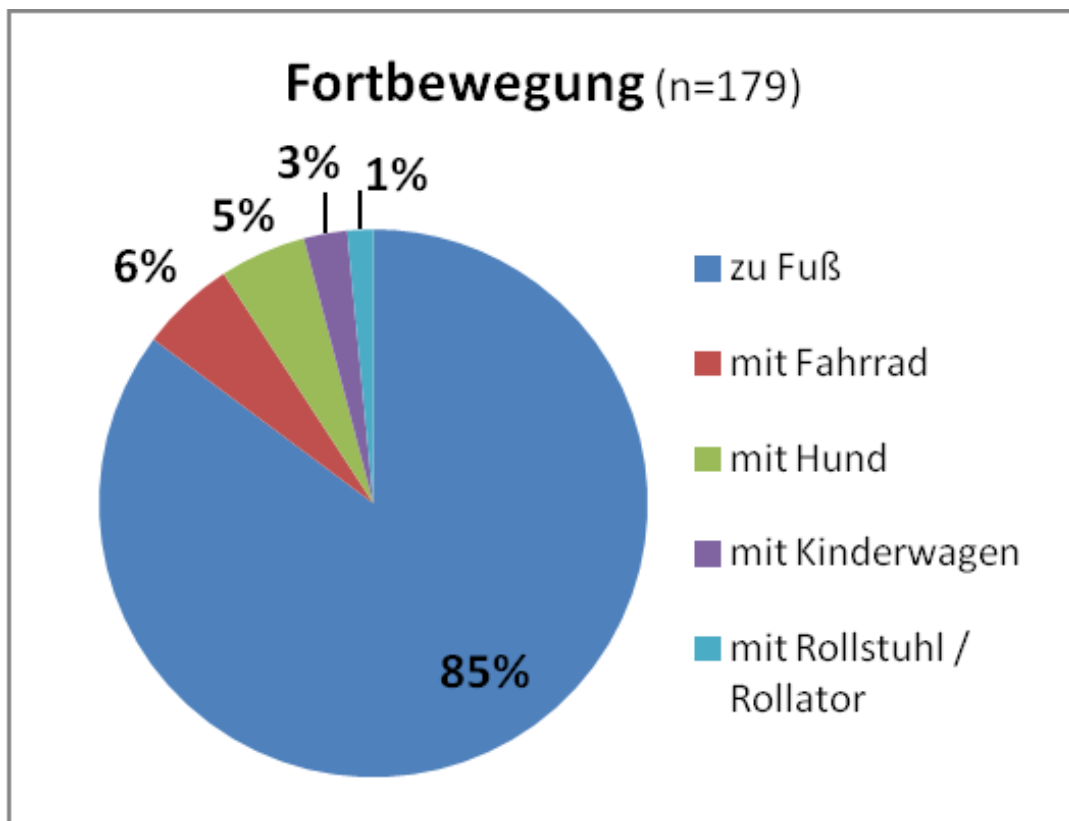
15. Wünsche: Altersgruppenvergleich der Passanten (Hauptfragen)

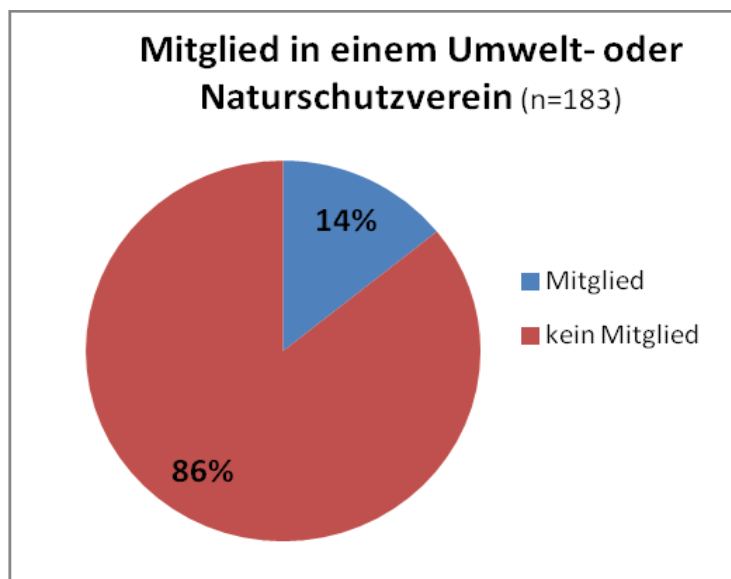
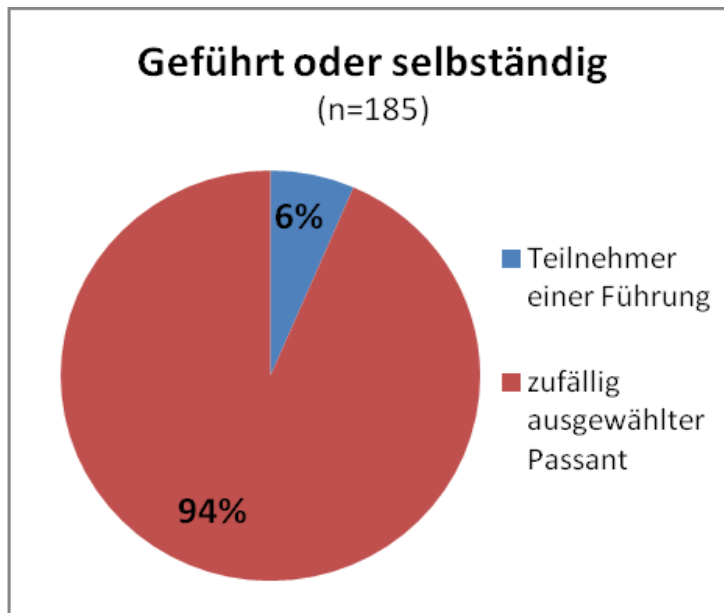
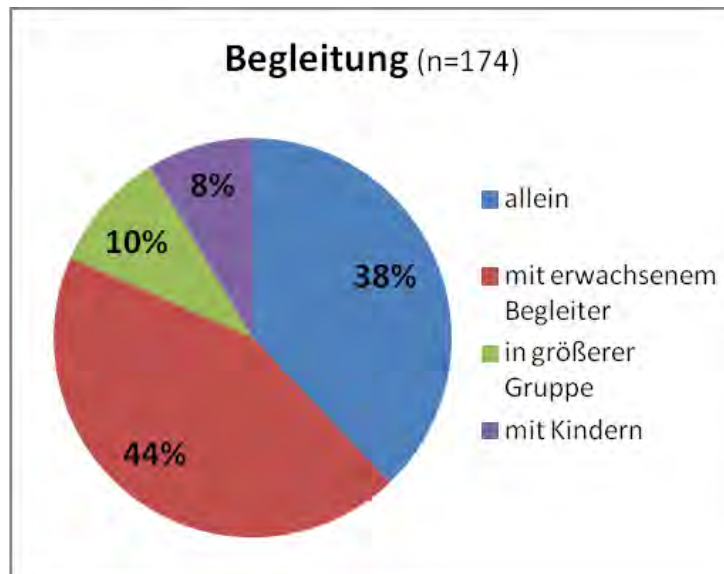




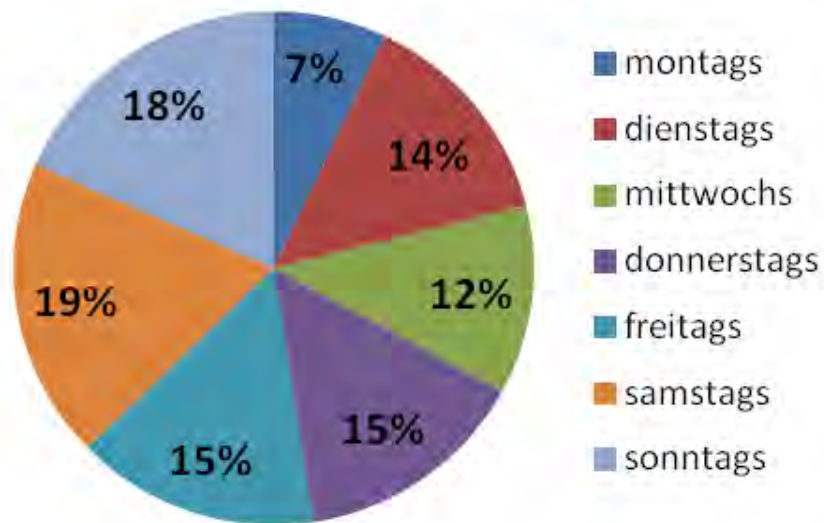
16. Situation der Interviewpartner

(185 Antworten von Passanten)



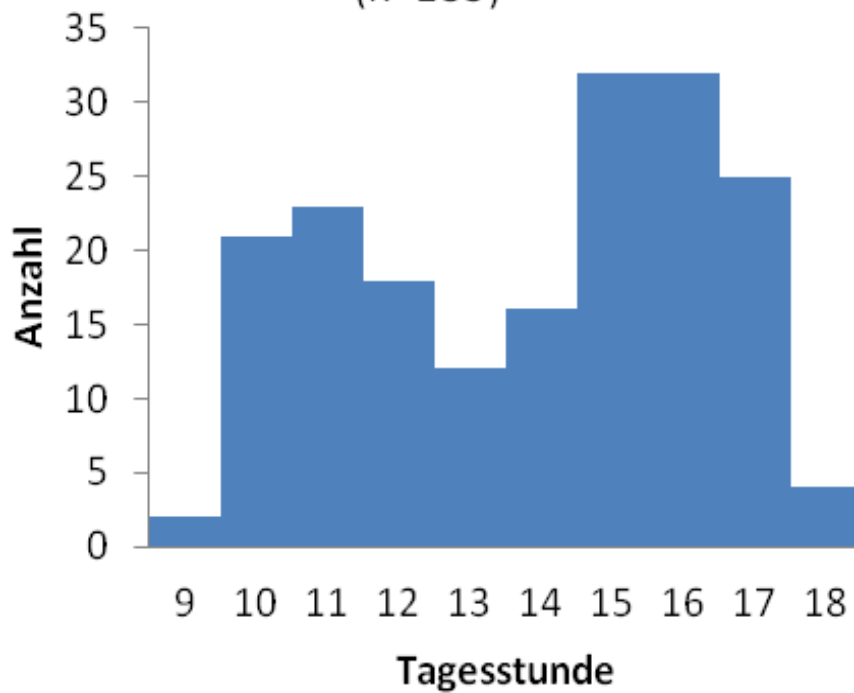


Wochentag der Befragung (n=185)



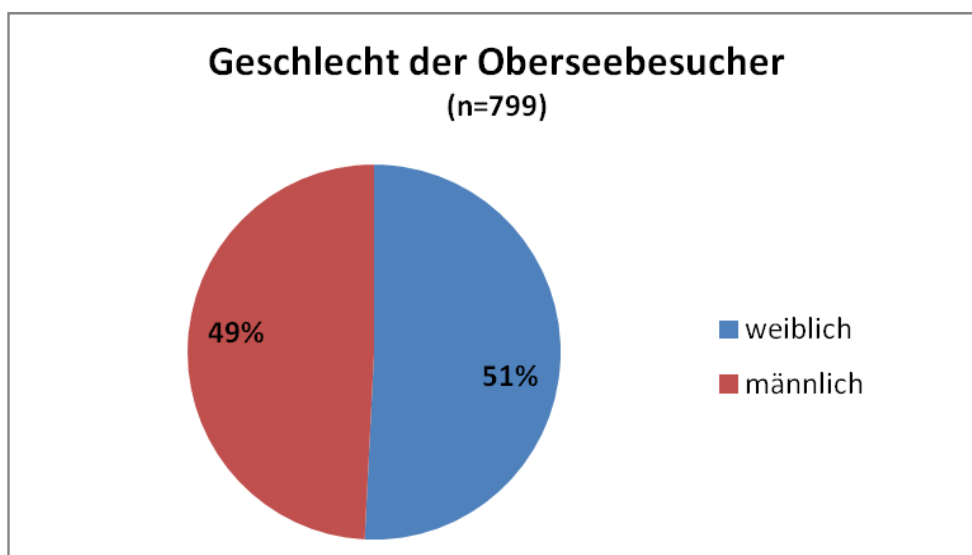
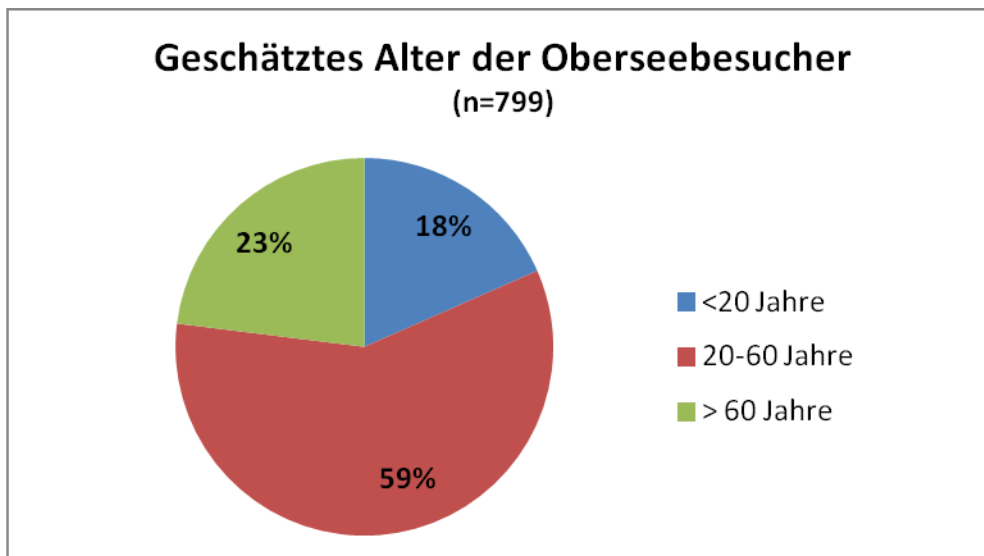
Tageszeit der Befragung

(n=185)



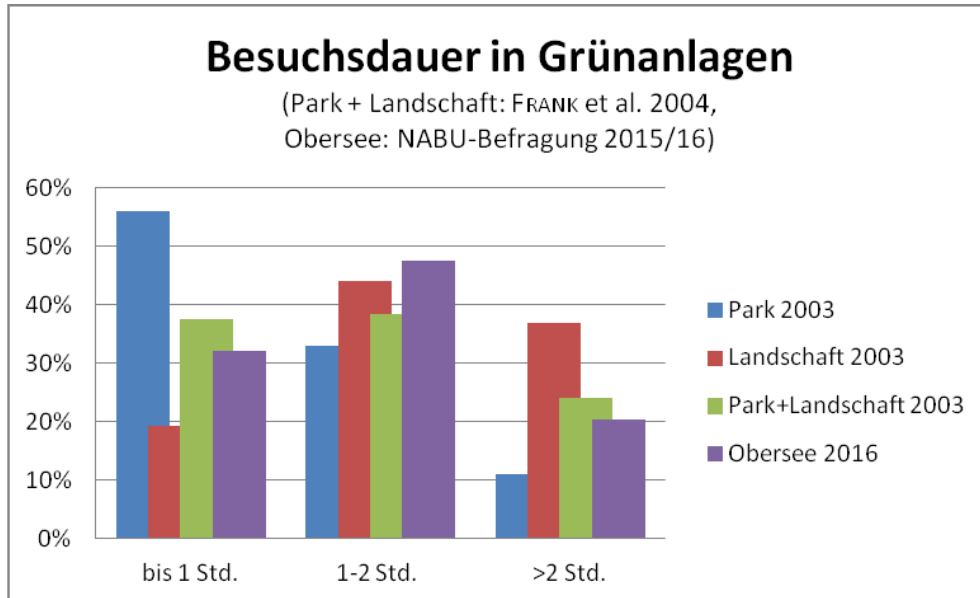
17. „Besucherscan“ am Parkplatz zum (ehem.) Südsteg / Talbrückenstraße

Schätzung durch Beobachtung des Publikums bei zehn jeweils viertelstündigen Zählungen (keine Befragung!)



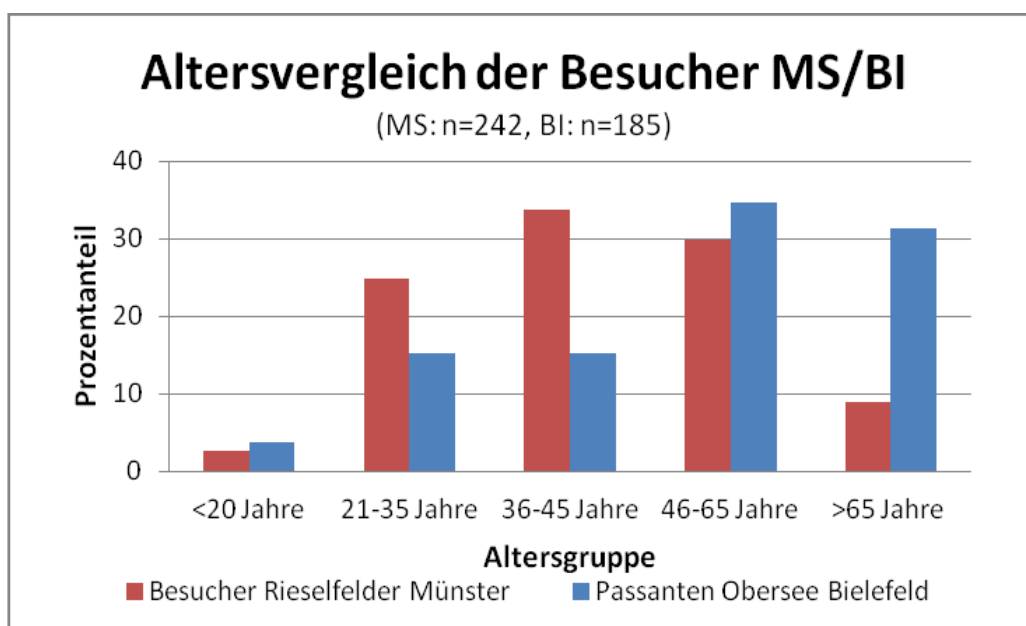
18. Besuchsdauer in Grünanlagen: Ergebnisvergleich

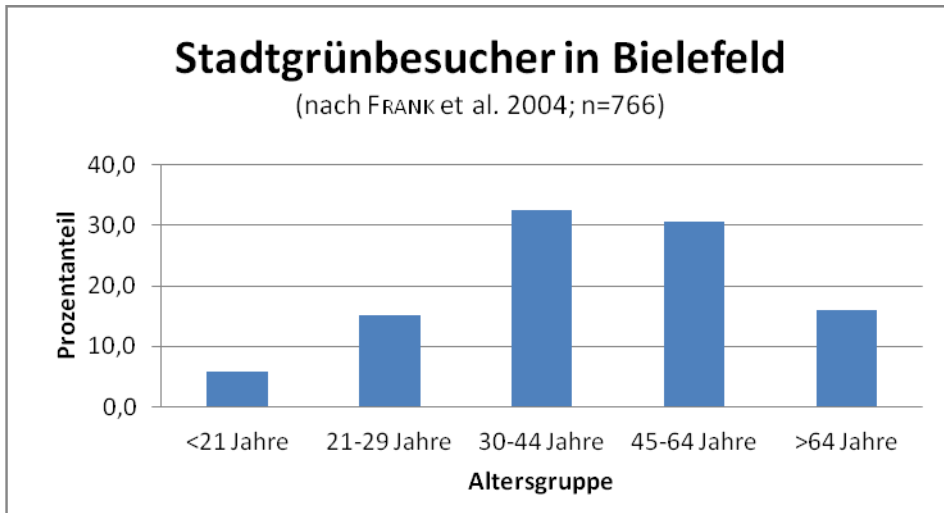
Besuchsdauer in den Naturtypen „Parkanlagen / Grünzüge“ und „Landschaft“ sowie deren Mittelwert der Studie von FRANK et al. 2004 im Vergleich zum Ergebnis der vorliegenden Obersee-Befragung.



19. Altersvergleich der Besucher am Obersee, des Bielefelder Stadtgrüns und der Rieselfelder Münster

Altersverteilung der Besucher der Rieselfelder Münster nach THOMA (2006) im Vergleich zum Ergebnis der vorliegenden Studie (nur Passanten) und der Besucher des Bielefelder Stadtgrüns nach FRANK et al. (2004).





Anlage:

Erholung und Natur am Obersee in Bielefeld: Fragebogen und Rohdaten

Grau hinterlegt sind die Rohdaten (Anzahlen, Mittelwerte, Standardabweichung SD, Stichprobengröße n) der vier Stichproben in folgender Reihenfolge: Tagung / Homepage / Passanten / alle.

Kursiv gesetzte Texte dienen der Erläuterung und waren nicht Bestandteil des Fragebogens.

(bitte ankreuzen – ggf. mehrfach - oder beschreiben)

1. Wie oft im Jahr besuchen Sie den Obersee? (n=31/68/182/281)
 10/18/23/51...1-3mal; 9/18/22/49...4-6mal; 5/17/28/50...7-12mal; 7/15/109/131...>12mal

2. Wie lange dauern Ihre Besuche meistens? (n=29/68/178/275)
 6/14/68/88...bis 1 Std. 15/31/85/131...1-2 Std. 8/23/25/56...> 2 Std.

3. Warum besuchen Sie den Obersee? (n=32/68/185/285)
 (1 = sehr wichtig; 2 = wichtig; 3 = weniger wichtig; 4 = unwichtig)

	Tagung	Homepage	Passanten	alle
	Mittelwert / SD / n			
Bewegung/Sport/ frische Luft	2,2/0,8342/19	1,6/0,7969/67	1,2/0,4865/182	1,40/0,6593/268
Sozialkontakte (Leute, Kinder, Café ...)	3,2/0,7859/18	3,2/0,7337/62	2,7/1,0297/176	2,83/0,9817/256
Land- schaft/Natur/Natur erlebnis	1,3/0,4815/24	1,3/0,4407/66	1,5/0,5431/183	1,41/0,5224/273
Vögel / Vogelbe- obachtung	1,1/0,2623/28	1,5/0,7690/66	2,2/0,9600/183	1,90/0,9479/277
kommerzielle Ver- anstaltung, Groß- ereignis ...	3,7/0,4609/18	3,8/0,3779/65	3,4/0,7977/175	3,55/0,7165/258
Sonstiges:	0	0	0	0

4. Wo wohnen Sie? (n=32/68/185/285)
 17/52/150/219...Bielefeld; 6/2/19/27...Kreis Herford; 3/7/8/18...Kreis Lippe;
 3/4/5/12...Kreis Gütersloh; 3/3/3/9...sonstige:.....

5. Mit welchem Verkehrsmittel kommen Sie meistens zu Obersee? (n=32/68/185/285)
 22/37/114/173...Auto; 0/3/4/7...Bus; 5/18/46/69...Fahrrad; 3/8/65/76...zu Fuß

Fragen 6 bis 9 nur für Vogelbeobachter: (n=31/55/91/177)

6. <u>Wie oft etwa beobachten Sie Vögel am Obersee?</u> 7/13/12/32...nie/selten; 13/23/28/64...alle 2 Monate; 7/13/24/44...monatlich 4/6/25/35...mehrmals im Monat
7. <u>Wie intensiv beobachten Sie Vögel?</u> 3/23/62/88...nur nebenbei ; 29/31/26/86...ausgiebig / über 1 Std.
8. <u>Haben Sie ein Fernglas / Fernrohr dabei?</u> 29/46/23/98...ja; 0/9/65/74...nein
9. <u>Welche persönliche Bedeutung hat die Vogelbeobachtung für Sie?</u> 16/4/21/41...erholsam; 20/12/32/64...entspannend; 30/39/70/139...interessant; 2/4/5/11... Sonstiges (u.a. spannend, lehrreich, bildend, anregend)

10. Welche spontane Assoziation(en) verbinden Sie mit dem Obersee (max. 3)?
 (n=30/125/308/463) (Rohdaten vgl. Tabelle zu Kap. 10)

11. Was wünschen Sie sich am Obersee? (n=32/68/185/285)
 0/0/10/11...mehr kommerzielle Freizeitangebote, z.B. ...
 16/50/63/129...mehr Infoangebote über Natur / Vögel, z.B. durch: ...
 8/21/137/166...bisherige Nutzung / Zustand belassen
 1/1/5/7...Natur- / Vogelschutz am See reduzieren
 30/59/95/184...Naturvielfalt (Tiere, Pflanzen) erhöhen
 2/10/14/26...bessere ÖPNV-Anbindung
 0/7/31/38...mehr Parkplätze
 1/4/19/24...mehr Fuß- oder Radwege
 3/7/43/53...mehr andere Infrastruktur, z.B. ...
 1/4/29/34...Sonstiges: (Daten vgl. Tabelle zu Kap. 11)

12. Wie attraktiv sind folgende Vogelarten für Sie? (Auswertung erfolgt an anderer Stelle!)

	kenne ich nicht	sehr attraktiv	mittel attraktiv	wenig attraktiv
Höckerschwan				
Singschwan*				
Kanadagans				
Graugans				
Nilgans				
Krickente*				
Stockente				
Löffelente*				
Reiherente				
Tafelente*				
Gänsesäger				
Haubentaucher				
Kormoran				
Silberreiher				
Graureiher				
Teichhuhn				

Blässhuhn				
Flussregenpfeifer*				
Flussuferläufer*				
Lachmöwe				
Eisvogel				
Mehlschwalbe				

* Diese Arten sind nur im „Experten-Fragebogen“ enthalten, der von den Tagungsteilnehmern und Homepage-Besuchern ausgefüllt wurde.

13. Wie alt sind Sie? (n=32/68/185/285)
 <20 Jahre: 1/1/7/9
 21-40 Jahre: 2/20/43/65
 41-60 Jahre: 15/28/60/103
 >60 Jahre: 14/19/75/108

14. Sind Sie ...? (n=285)
 5/29/104/138...weiblich 27/39/81/147...männlich

DANKE für Ihre Antworten!

Vom Interviewer auszufüllen: (nur bei Spaziergängern / Passanten)
 Interviewpartner ist unterwegs...:

Begleitung: (n=174)
 66...allein
 76...mit erwachsenem Begleiter
 17...in größerer Gruppe
 15...mit Kindern

Fortbewegung: (n=196; Mehrfachnennung möglich)
 167...zu Fuß
 11...mit Fahrrad
 10...mit Hund
 5.....mit Kinderwagen
 3.....mit Rollstuhl / Rollator

Führungsteilnahme: (n=185)
 12... als Teilnehmer einer Führung (z.B. des NABU)
 173... als zufällig ausgewählter Passant am Obersee-Rundweg

Befragung: vom 2.1. bis 20.5.2016
 Uhrzeit: (n=185)
 09-10 Uhr: 2
 10-11 Uhr: 21
 11-12 Uhr: 23
 12-13 Uhr: 18
 13-14 Uhr: 12
 14-15 Uhr: 16
 15-16 Uhr: 32
 15-17 Uhr: 32
 17-18 Uhr: 25
 18-19 Uhr: 4
 Wochentag: (n=185)
 13 montags, 26 dienstags, 22 mittwochs, 27 donnerstags, 28 freitags, 35 samstags, 34 sonntags